www.oefol.at

Nr. 4/2010

ORIENTEERING AUSTRIA

ORIENTIERUNG

Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf

Saisonabschluss im MTB-O & OL

Weltcupsieg

Michaela Gigon gewinnt den Gesamtweltcup im letzten Rennen.

ÖFOL-Gala

Die große Feier zum Jahr 2010. ÖFOL-Trophy an Franz Hartinger.

Preis: 6,– Euro

Inhalt

4 MTB-O: WRE-Wochenende mit ÖSTM Langdistanz am Faaker See

6 OL: ÖSTM Mittel in Hengsberg

7 OL: ÖSTM Staffel auf der Hebalm

8 OL: Bundesländerstaffel und Waldsprint am Schöckl

10 MTB-O-Austria-Cup-Finale im Bergwerk

12 OL: ÖM Nacht & AC-Finale im Mühlviertel

14 ÖFOL-Gala – gemeinsames Jahresabschlussfest in Bad Vöslau

16 Porträt: Franz Hartinger, Gewinner der ÖFOL-Trophy 2010

17 Jahresrückblick Ski-OL

18 Jahresrückblick OL

20 Jahresrückblick MTB-O

21 MTB-O: Weltcupfinale in Italien

22 Park World Tour in China

24 25manna – Staffelerlebnis in Schweden

25 Aufgelesen – aus Presse und Internet

26 Kurzmeldungen

29 Wettkampfvorschau Ski-OL

30 Aus dem Verband

32 Termine

Foto: Bernhard Nikolaus

Klein-Felix bei der Lektüre seiner persönlichen Orientierung

Der Österreichische Fachverband für Orientierungslauf wird gefördert aus Mitteln des

SPORT MINISTERIUM

Impressum: Orientierung – Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. **Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf (ÖFOL), A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12. **Telefon:** (01) 505 03 93. **E-Mail:** oefol@tele2.at. **Chefredakteurin:** Traude Fesselhofer (redaktion@oefol.at). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Erik Adenstedt, Markus Buchtele, Florian Elstner, Roland Fesselhofer, Michaela Gigon, Erich Göschl, Hans Georg Gratzer, Agnes Harreither, Franz Hartinger, Georg Hechl, Thomas Hlosta, Ursula Kadan, Christian Knapp, Günter Kradischnig, Bernhard Lieber, Gerald Mayrhofer, Michael Melcher, Roland Reisenberger, Bernhard Schachinger, Richard Schuh, Erik Simkovics, Thomas Wieser, Alexander Zirnig. **Layout:** Hans Ljung. **Druckerei:** Niederösterreichisches Pressehaus, A-3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12. **Anzeigenverwaltung:** ÖFOL-Sekretariat, A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Telefon (01) 505 03 93, (oefol@tele2.at). **Erscheinen:** vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Jahres-Abo-Preis:** 20,- Euro. **Einzelpreis:** 6,- Euro.

Coverfotos: Großes Foto: Thomas Peroutka, AC-Sieger H15-17, beim Zieleinlauf in Faak/See (© Kurt Fesselhofer). Unten links: Weltcupsieger 2010 im MTB-O: Michaela Gigon und Erik Skovgaard Knudsen (© Privatarchiv Gigon). Unten rechts: Franz Hartinger mit der ÖFOL-Trophy (© Christian Knapp).

Aus meiner Sicht

Foto: Karl Hackl

EIN paar Wochen nach der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde ich von einem Jugendlichen aus meinem Verein angesprochen: „Du bist ja jetzt ÖFOL-Präsident – was verdient man denn da so?" Auch wenn ich kurz lächeln musste, so war die Frage seinerseits doch ernst gemeint. Die Antwort war und ist einfach, wenn auch mit etwas Erklärung verbunden: So viel wie die anderen Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes, wie die Funktionäre in den Landesverbänden und den Vereinen, ein Großteil der Betreuer von Jugendgruppen und einzelnen Kaderathleten etc. – nichts. Große Teile der Arbeit im österreichischen Sport beruhen auf Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit. Rückblickend auf das Jahr 2010 denke ich an viele schöne Veranstaltungen in Ski-OL, MTB-O und Fuß-OL, die – auf hohem Niveau – zumeist von freiwilligem, unbezahltem Einsatz getragen wurden, sowie an das oft unbemerkte und unbedankte Wirken der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf allen Ebenen. Dieses freiwillige Engagement bringt oft Einschränkungen mit sich, zeitlicher, finanzieller oder beziehungstechnischer Natur.

Ein Sportverein oder -verband ist keine Firma und kann auch nicht als solche geführt werden. Organisationen, deren Basis die Ehrenamtlichkeit ist, haben Schwächen: Die Gewinnung neuer Mitarbeiter gestaltet sich oft schwierig, die Tauglichkeit freiwilliger Helfer darf manchmal nicht hinterfragt werden, und aus der Bereitschaft zur Mitarbeit kann keine Verpflichtung abgeleitet werden. Die Tendenz geht auch in Freiwilligenorganisationen in Teilbereichen in Richtung „Professionalisierung", wenn darunter die finanzielle Abgeltung der Arbeitsleistung verstanden wird. Zum Teil wird dies sogar, wie im Falle des ÖFOL von den fördergebenden Stellen, von externer Seite gefordert.

Breite Freiwilligenarbeit ist aber zugleich eine große Stärke einer Organisation: Freiwilliges Engagement ist von hoher inhaltlicher Identifikation und Motivation geprägt. Durch das Ehrenamt abgedeckte Arbeiten wären unter normalen monetären Aspekten gar nicht leistbar. Dieser Stärke sollten wir uns bewusst sein. Die mit diesem Engagement verbundenen Emotionen bergen aber auch viel Konfliktpotential in sich. In der Austragung und der Bewältigung meist persönlich geprägter Auseinandersetzungen gehen viel Kraft und Zeit verloren. Gegenseitige Toleranz sowie Zuhören und der stete Versuch, die Beweggründe und Standpunkte des anderen zu verstehen, sind geboten; dafür sei dies ein Plädoyer. Es sei dies auch ein Aufruf, sich zu engagieren und einzubringen, mitzugestalten im Kleinen oder im Großen. Der Lohn dafür ist mannigfaltig: Selbsterfahrung, Wissenserweiterung, persönliches Wachstum und soziale Bindung, vor allem aber das Bewusstsein, etwas zu einer Sache beigetragen zu haben, die einem etwas bedeutet.

Bevor wir Kritik an einer freiwillig geleisteten Arbeit üben, denken wir an die damit verbundene Hingabe und die eingebrachte Freizeit. Danken wir öfter und ausdrücklicher.

Alles Gute für das kommende Jahr und einen schönen Winter mit viel Zeit, das zu tun, was euch Freude macht, wünscht

ERIK ADENSTEDT, *PRÄSIDENT DES ÖFOL*

Nass, aber konzentriert vor dem Start: Emanuel Braun jun. und Markus Seppele

Foto: Klaus Wallas

Gabi Finder beim O-Triathlon

Nach dem Gewitter

Staatsmeister 2010 auf der Langdistanz: Tobias Breitschädel und Michaela Gigon

Fotos: Kurt Fesselhofer

MTB-O WORLD RANKING EVENT & AUSTRIA CUP, 3. BIS 5. SEPTEMBER, FAAKER SEE

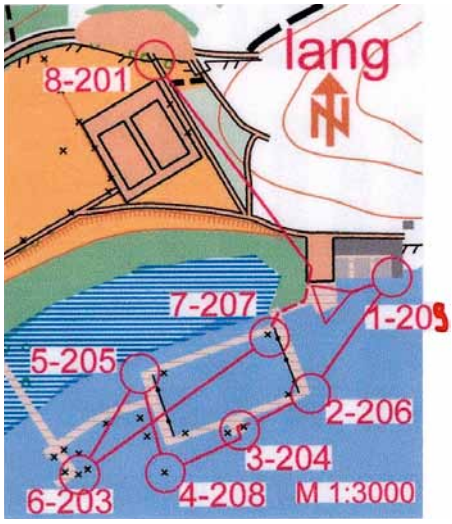
Im nassen Kärntner Wurzel-Wald

Am ersten Septemberwochenende fand am Faaker See in Kärnten ein dreitägiges MTB-O-Abenteuer statt. Verantwortlich für diese bestens organisierten Rennen waren die Naturfreunde Villach unter der Leitung von Karin Irk. Von Michael Melcher

Zur Seite stand den Kärntner Organisatoren mit Wolf Eberle einer der erfahrensten internationalen MTB-O-TD. Es wurden ein O-Triathlon und zwei World Ranking Events (gleichzeitig mit Austria Cup und Langdistanz-Staatsmeisterschaft) ausgetragen. Das Wettkampfgelände nordwestlich des Faaker Sees war somit nach 2003 und 2007 bereits zum dritten Mal Austragungsort von österreichischen MTB-O-Meisterschaften.

O-Triathlon – mehr als nur Spaß

Zum Auftakt stand am Freitagnachmittag der Orientierungs-Triathlon auf dem Programm. Es war zwar in erster Linie ein Fun-OL der besonderen Art, dennoch waren die ca. 60 Starter mit großer Begeisterung und vollem Einsatz bei der Sache. Leider war der Start (Nullzeit 17 Uhr und Einzelstart) recht spät angesetzt, sodass die schwächeren Läufer(innen), die später starteten, schon in die Dämmerung hinein kamen. Tagessieger bei diesem 3. Faaker-See-O-Triathlon wurden auf der langen Strecke der Wiener Neustädter Manfred Stockmayer bzw. Melanie Simpson aus Australien.



Die Karte des ersten Triathlon-Teils „Orientierungs-Schwimmen"

Pünktlich war auch der Regen

Am Samstag stand im altbekannten Gelände, der so genannten „Dobrova" bei Faak, der World-Ranking-Mitteldistanzbewerb auf dem Programm, gleichzeitig 7. Austria-Cup-Bewerb dieser Saison. Insgesamt waren ca. 175 Teilnehmer aus 10 Nationen (AUS, AUT, CRO, GBR, HUN, ITA, SLO, SUI, SWE, SVK) mit dabei. Trotz Unstimmigkeiten mit einem Grundbesitzer konnte der Wettkampf wie geplant abge-

Foto: Klaus Wallas

Wolfgang Pötsch beim O-Triathlon

wickelt werden. Pünktlich um 14 Uhr erfolgte der Start und ebenso pünktlich zur Nullzeit begann sich ein heftiges Gewitter unmittelbar über dem Wettkampfgelände zu entladen, so dass so manchen ein mulmiges Gefühl überkam. Nach etwa einer Dreiviertelstunde hörte es aber wieder zu regnen auf. Der Wald war für alle Teilnehmer gleich unwirtlich: Die unzähligen durch den Regen besonders rutschigen Wurzeln und die tiefen, sumpfigen Pfade wurden zu einer echten Herausforderung. Dennoch waren fast alle Wege mit dem Bike befahrbar, und die Höhenmeter waren gut aufgeteilt. Viele punktierte, schmale Wege („Singletrails") – wo sich auch die meisten Posten befanden – sorgten schlussendlich für das selektivste MTB-O-Rennen der letzten Jahre.

Am besten meisterte an diesem Tag Bernhard Schachinger (HSV Ried) diese Schlammschlacht. Er siegte mit über 1½ Minuten Vorsprung auf Tobias Breitschädel (ASKÖ Henndorf) und fast 5 Minuten Vorsprung auf Italiens derzeit erfolgreichsten Fahrer, Luca Dallavalle, seines Zeichen WM-Bronzemedaillengewinner 2010 auf der Mitteldistanz.

Bei den Damen ein erfreuliches, gewohntes Bild am obersten Treppchen des Siegespodests: Michaela Gigon (OLT Transdanubien) siegte, jedoch nur knapp 20 Sekunden vor der Engländerin Emily Benham, knapp 2 Minuten dahinter landete Sonja Reisinger-Zinkl an der dritten Stelle.

Am Samstagabend gab es im großen Zelt noch eine interessante Diashow von Tobias Breitschädel, Michaela Gigon und Kevin Haselsberger über ihr MTB-Abenteuer in der Mongolei.

Langdistanz-Meisterschaft

Auch am Sonntag beim Langdistanzbewerb fanden die Teilnehmer schwierigste Bedingungen vor. Weil der Regen des Vortages richtig in den Boden eindringen konnte, waren etliche Wege noch weicher und tiefer und daher noch schwieriger zu befahren als tags zuvor. Da es sich um einen World Ranking Event und eine Meisterschaft für Elite und Nachwuchs handelte, waren die Bahnen sehr selektiv gelegt und äußerst kräfteraubend. Allerdings gab es diesmal schönes Wetter, wenn es auch am Morgen sehr kühl war. Spätestens bei den ersten Steigungen wurde es den Läufern aber warm genug.

Ursprünglich hätte dieser Langdistanzbewerb um den Faakersee herum führen sollen. Es wurde vergebens viel Geld in die Erstellung einer neuen MTB-O-Karte investiert, denn leider spielte die Verkehrspolizei aufgrund des Harley-Davidson-Treffens nicht mit und untersagte die Seeumrundung. Wenn man gesehen hat, wie viele Biker am Sonntag unterwegs waren, irgendwie verständlich, denn die Sicherheit der Wettkämpfer geht vor.

Es wurde eine Ersatzbahn (für die langen Klassen) entworfen, die nun zu 100 % im selektiven „Dobrova"-Teil hin bis Finkenstein verlief. Diese Bahn war nach Ansicht der Elitefahrer sogar selektiver, als wenn man den See umrundet hätte; dann wäre es viel mehr auf Asphaltstraßen und durch Siedlungen gegangen, was zwar für höheres Tempo gesorgt hätte, allerdings wohl etwas leichter gewesen wäre.

Auch an diesem Tag gab es einen doppelten Sieg für das österreichische Nationalteam – sowohl Michaela Gigon bei den Damen als auch Tobias Breitschädel bei den Herren sicherten sich den Tagessieg und somit auch den Staatsmeistertitel.

Die Herren-Elitebahn hatte eine Länge von ca. 29 km auf der Optimalroute mit ca. 600 Hm. Die Siegerzeit von Tobias Breitschädel betrug 94:32 Minuten. Die Zeit des zweitplatzierten Italieners Luca Dallavalle 96:14. Den 3. Tagesrang erkämpfte sich der Italiener Glaime Origgi mit fast 8 Minuten Rückstand auf den Sieger. Vizemeister in der Staatsmeisterschaft wurde Andreas Rief (OLT Transdanubien), die Bronzemedaille ging an Christof Haingartner vom OLC Graz.

Die Optimalroute der Elitebahn der Damen hatte eine Länge von ca. 24,5 km mit 400 Hm. Siegerin Michaela Gigon distanzierte ihre Gegnerinnen mit einer Zeit von 85:35 Minuten – die zweitplatzierte Britin Emily Benham lag schon fast 6 Minuten zurück, den 3. Platz in der Tageswertung und somit den 2. Platz in der Staatsmeisterschaft fuhr Sonja Reisinger-Zinkl (LZ OMAHA) heraus, die Bronzemedaille errang nach ihrer Babypause Jungmama Lisi Hohenwarter (Leibnitzer AC).

In den Nachwuchsklassen gingen vier Titel an Kärnten, die restlichen zwei an Niederösterreich (siehe Tabelle der Österreichischen Meister auf Seite 20).

Eine tolle Veranstaltung

Das Wetter war zwar recht unfreundlich, aber die Veranstalter ließen die Teilnehmer nicht „im Regen stehen". Parkplätze, Wettkampfzentrum und Ziel befanden sich auf einer großen Wiese, die ganze Infrastruktur war herbeigeschafft und aufgebaut worden, sodass eine kleine OL-Zeltstadt entstand. Viele internationale Starter attestierten der Veranstaltung WM-Niveau.

Alle Ergebnisse: http://mtbo-wre.at.tf

Foto: Traude Fesselhofer

Vater und Sohn Grün nach der Schlammschlacht auf dem Mountainbike

Sieger des Mitteldistanzrennens (WRE): Bernhard Schachinger

Sophie Peroutka, Österreichische Meisterin D14

Fotos: Kurt Fesselhofer

Thomas Peroutka mit gebrochenem Kartenhalter

Fotos: Kurt Fesselhofer

Attraktive Preise warteten auf die erfolgreichsten Teilnehmer (links)

Siegespodest der Staatsmeisterschaft (rechts)

ÖM MITTELDISTANZ, 11. SEPTEMBER, HENGSBERG/STMK.

Feinorientierung gefragt

Der Leibnitzer AC ist seit vielen Jahren für seine toll organisierten Veranstaltungen bekannt. Nach längerer Pause durfte die österreichische OL-Gemeinde nun wieder eine solche erleben. Andreas Pölzl zeichnete für die Österreichischen Meisterschaften über die Mitteldistanz hauptverantwortlich. Von Traude Fesselhofer

Und die OL-Gemeinde wurde nicht enttäuscht. Die Leibnitzer hatten alles perfekt vorbereitet und organisiert; das Ambiente am Ortsrand von Hengsberg war ebenso freundlich wie das Wetter.

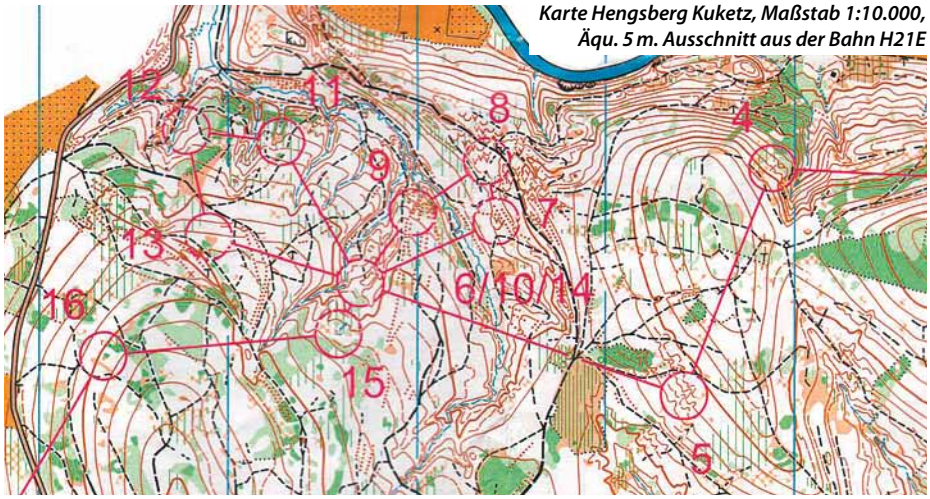
Detailreiche Grabensysteme

Auch das Gelände war für eine Mitteldistanz passend ausgewählt worden: Viele Details und zahlreiche Grabensysteme forderten genaues Orientieren, die exakt aufgenommene Karte ermöglichte dies auch. Stellenweise stark laufbehindernder Unterbewuchs sorgte neben dem stark kupierten Gelände dafür, dass auch die Routenwahl gut überlegt werden musste, weil die gerade Linie sehr oft auch dann nicht der schnellste Weg war, wenn es auf den ersten Blick so aussah.

In die Bahn der Herren-Elite hatte Bahnleger Stefan Hartinger etwa in der Mitte der Strecke einen Schmetterling in einem besonders detailreichen Grabensystem eingebaut, der zum Aufsplitten von „Paketen" diente und auch das Feinorientieren ganz besonders herausforderte. In solchen Grabensystemen blieben so manche Sekunden und damit auch Medaillenhoffnungen liegen.

Lucija Telisman beim anstrengenden Zieleinlauf bergauf

Für die Senioren gab es leider einen kleinen Wermutstropfen beim sonst so tollen Wettkampf: Die Karte war zwar im Maßstab 1:10.000, aber so fein gedruckt wie eine 15.000er-Karte, was besonders für ältere Senioren die Lesbarkeit stark beeinträchtigte. Zum Glück schien die Sonne, sonst wäre dies für viele zum echten Problem geworden. Gerade bei einer Meisterschaft sollte diesem Punkt in Zukunft generell mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.



Karte Hengsberg Kuketz, Maßstab 1:10.000, Äqu. 5 m. Ausschnitt aus der Bahn H21E

Verdiente Meister – wenig Überraschungen

In den Elitekategorien gab es keine großen Überraschungen. Die Favoriten Gernot Kerschbaumer und Martin Binder holten bei den Herren einen Doppelsieg für den HSV Pinkafeld, Erik Simkovics (OLC Wienerwald) als Dritter konnte in seinem ersten Elitejahr bereits seine erste Einzel-Staatsmeisterschaftsmedaille im Fuß-OL erlaufen; im Jänner hatte er dies bereits im Ski-OL geschafft. Staatsmeisterin bei den Damen wurde ebenfalls die Favoritin: Ursula Kadan (TV Fürstenfeld) konnte Lucie Rothauer (ASKÖ Henndorf) und Ursula Polzer (SU Klagenfurt) um über 3 Minuten distanzieren.

Auch die anderen Altersklassen liefen um Meisterehren. Österreichische Meister in den Nachwuchs-Eliteklassen wurden Nora Ramstein (D16E), Xander Berger (H16E), Anja Arbter (D18E), Lukas Scharnagl (H18E), Clarissa Kradischnig (D20E) und Robert Merl (H20E). (Weitere Klassensieger siehe Tabelle Seite 19.)

Nach der würdigen Siegerehrung am Ende der Veranstaltung konnten alle um ein schönes OL-Erlebnis reicher die Weiterreise zur Staffelmeisterschaft auf die Hebalm antreten. Hoffentlich sorgen die Leibnitzer in Zukunft für weitere so schöne Veranstaltungen!

Vollständige Ergebnisse: http://www.oefol.at/wettkaempfe/ 2010/ac07.htm •

Foto: Marina Skern

Felix Breitschädel beim Zieleinlauf zum Staatsmeistertitel, begleitet von seinen Staffelkollegen Christian Wartbichler und Robert Merl

Laura Ramstein, Schlussläuferin der siegreichen Grazer Damenstaffel

Martina Knapp und Christof Haingartner beim letzten Posten

Fotos: Kurt Fesselhofer

ÖM STAFFEL, 13. SEPTEMBER, HEBALM

Staffelspannung auf der Hebalm

Nach der gelungenen Mitteldistanzmeisterschaft des LAC am Samstag sorgte der TV Fürstenfeld am Sonntag für eine weitere tolle Veranstaltung. Rund um den landschaftlich schön gelegenen Hebalmsee war alles vorhanden, was eine spannende und interessante Staffelmeisterschaft für Wettkämpfer und Zuseher ermöglicht. Von Traude Fesselhofer

Start-, Ziel- und Übergabebereich waren am Rande des Hebalmsees aufgebaut. Zusätzliche Infrastruktur (z.B. Verpflegung) ist aus dem Wintersportbetrieb in guter Qualität vorhanden. Direkt am See waren auch ein paar Zuschauerposten gesetzt, wo alle Läufer vor einer kurzen Schlussschleife durch den Dom des Waldes vorbeikamen. So konnte man das Rennen gut verfolgen und seine Vereinskollegen zwischendurch auch kräftig anfeuern, was bei strahlendem Sonnenschein natürlich eifrig getan wurde.

Spannender Rennverlauf in der Elite

Um Punkt 10 Uhr wurde der Startschuss für die erste Startergruppe gegeben, darunter auch die Herren- und Damen-Elite. Nach einer Pflichtstrecke entlang des Sees entschwanden die Läufer im technisch interessanten Waldgelände. Als erster Eliteläufer tauchte Martin Binder vom favorisierten HSV Pinkafeld beim Zuschauerposten auf, nicht viel später kam etwas überraschend Roland Fesselhofer (HSV OL Wiener Neustadt) als Zweiter am See vorbei, gefolgt von Georg Wittberger (OLC Wienerwald), Tobias Habenicht (SU Klagenfurt) und Christian Wartbichler (ASKÖ Henndorf). Auf dem Schlussstück konnte Christian noch bis auf 5 Sekunden auf Martin aufschließen, Markus Lang und Robert Merl setzten das Duell um Gold fort. Eine halbe Minute später übergab Roland an Martin Brantner als Dritter, knapp eine Minute dahinter gingen Wolfgang Kampel (ASKÖ Henndorf 2) und Henrik Sulz (OLC Wienerwald) auf die Verfolgungsjagd um die Medaillen.

Robert schickte nach einem tollen Lauf Felix Breitschädel mit rund 3½ Minuten Vorsprung vor Martin Richter (Helmut Gremmel hatte HSV Pinkafeld 2 wieder ins Medaillenrennen gebracht) und Gernot Kerschbaumer auf die dritte Runde. Dahinter übernahmen Erik Simkovics und Pierre Kaltenbacher fast gleichzeitig für OLC Wienerwald bzw. HSV OL Wiener Neustadt.

Neue Staatsmeister

Gernot startete eine fulminante Aufholjagd, aber Felix konnte standhalten und lief unter dem Jubel seiner Vereinskollegen als neuer Staffel-Staatsmeister ins Ziel. ASKÖ Henndorf konnte somit die „doppelten“ Titelverteidiger vom HSV Pinkafeld auf Rang 2 verweisen. Um Platz 3 wurde es ebenfalls spannend: Noch beim Zuschauerposten lagen Erik und Pierre dicht zusammen, erst im Dom des Waldes konnte Erik den entscheidenden Vorsprung herauslaufen und die Bronzemedaille für den OLC Wienerwald sichern.

Nicht ganz so spannend war es bei den Damen, fehlten doch den stärksten Damenstaffeln der letzten Jahre jeweils einige ihrer Stützen. Mit der ausgeglichensten Gesamtleistung konnte das junge Team des OLC Graz, Carina und Clarissa Kradischnig sowie Laura Ramstein, verdient seinen ersten Staatsmeistertitel holen. Zweite wurden die Damen der ASKÖ Henndorf (Anna Elstner, Christine Gathercole, Lucie Rothauer), Dritte HSV OL Wiener Neustadt (Eva Ponweiser, Angelika Aschacher, Anita Seeböck).

Aber auch für all jene, die keine Medaillen einheimsen konnten, hat es sich gelohnt, wieder einmal auf die Hebalm zu kommen. Es war wirklich eine würdige Staffelmeisterschaft.

Vollständige Ergebnisse: http://tvff.at/Veranstaltungen/OL/2010/Staffel2010/ •

Foto: Dominik Grün

Staffelstart auf dem Schöckl

BUNDESLÄNDERSTAFFEL & AUSTRIA CUP, 18./19. SEPTEMBER, SANKT RADEGUND/SCHÖCKL

Herbst-Wochenende am Schöckl

Was für die SU Schöckl Orienteering mit gröberen Problemen im Vorfeld dieser Doppelveranstaltung begann, hatte letztlich ein gutes Ende: Österreichs Orientierungsläufer konnten sich über ein gelungenes OL-Wochenende mit zwei gut organisierten Wettkämpfen freuen. Von Traude Fesselhofer

Das Schöcklplateau und die Hänge des Schöckl sind vielen schon aus dem Jahre 2008 vom Alpen-Adria-Cup in (mehr oder weniger guter) Erinnerung. Diese Wälder (und auch Almwiesen) waren nun mehr als nur Ersatz für die ursprünglich vorgesehenen Laufgebiete im Stiftingtal am Rande von Graz. Und auch das Wetter erinnerte ein wenig an 2008: Statt der erhofften Sonne gab es Nebel und teilweise auch Regen.

Plötzlich ist alles anders

Bereits 2006 wurde mit den Grundbesitzern im Stiftingtal Kontakt wegen der Durchführung von OL-Veranstaltungen aufgenommen, und die SU Schöckl erhielt eine Zusage. 2009 wurde dann alles ziemlich konkret vereinbart, mit der Grundeigentümerin, dem Grazer Magistrat und auch mit den Jägern. Doch plötzlich kam im Juli 2010, also zwei Monate vor der Veranstaltung, nach einem Einspruch der Jäger eine Absage durch die Grundeigentümerin.

Foto: Dominik Grün

Erik Simkovics (rechts im Bild) und Henrik Sulz bringen die Wiener Staffeln auf Platz 2 und 3

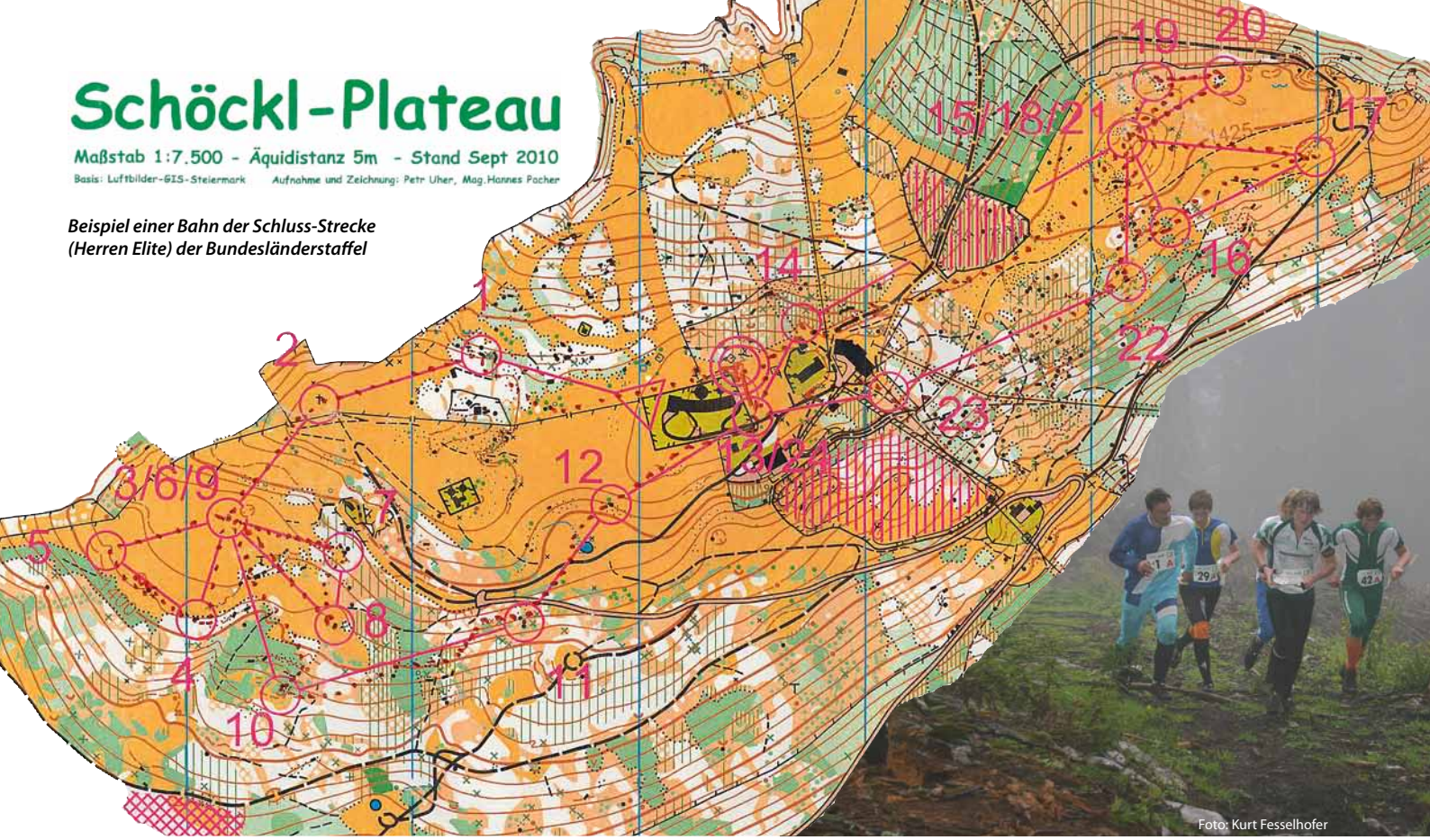
Flexible Organisation

Doch Hannes Pacher und sein Team ließen sich nicht entmutigen und konnten kurzfristig mit Unterstützung des Bürgermeisters der Gemeinde Sankt Radegund, Hannes Kogler, alles Nötige in die Wege leiten, um die Veranstaltungen gut über die Bühne zu bringen, aber eben an einem anderen Ort. In Sankt Radegund war die OL-Gemeinde herzlich willkommen. Und auch die Infrastruktur stimmte. Besser hätte es im Stiftingtal auch nicht sein können.

Das kleine, aber feine Gebiet auf dem Schöcklplateau eignete sich gut für die Durchführung der Bundesländerstaffel. Schmetterlinge auch auf den kurzen Teilstrecken machten das Rennen spannend und bloßes Nachlaufen zwecklos. Die Bahnen führten in einer Art Achterschleife – je nach Bahn etwa in oder etwas nach der Mitte – direkt am Ziel vorbei, wodurch Zuschauer und wartende Läufer den Stand des Rennens gut mitverfolgen konnten. Nachahmenswert fürs nächste Mal!

Zweikampf Wien – Steiermark in Fortsetzungen

Wie auch in den letzten Jahren kämpften die Staffeln dieser beiden Bundesländer um den Gesamtsieg. Erste Einzelstaffel war Steiermark 1, Startläuferin Ursula Kadan übergab bereits als Erste, nach Strecke drei war aber wieder alles offen, am



Beispiel einer Bahn der Schluss-Strecke (Herren Elite) der Bundesländerstaffel

Foto: Kurt Fesselhofer

Unterwegs im nebeligen Wald auf dem Schöckl

Schluss machten dann Andreas Pölzl und Klaus Schgaguler alles klar. Mit den Plätzen 2, 3 und 7 sicherten sich aber die Wiener mit gerade einem Punkt Vorsprung die Gesamtwertung und revanchierten sich damit für letztes Jahr, wo es umgekehrt ausging. Dritter wurde wie in den beiden letzten Jahren Niederösterreich.

Waldsprint – Abwechslung im Wettkampfgeschehen

Am Sonntag wurde an den Hängen des Schöckl im Gebiet von Sankt Radegund erstmals neben der jährlichen österreichischen Meisterschaft ein zweiter Austria-Cup-Lauf als Sprint ausgetragen. Allerdings ging es nicht durch Stadt oder Park, sondern über Stock und Stein durch den Wald, in dem 2008 die österreichische Mitteldistanz-Meisterschaft ausgetragen worden war. Der Start war stark überhöht, sodass die Läufer nicht allzu viele Höhenmeter bergauf, aber sehr viele bergab zurückzulegen hatten.

Die Meinungen der Läufer über diese Art von Wettkampf gehen stark auseinander – „Mitteldistanz, die zu früh aus ist"; „ein toller Wettkampf"; „so viel Unterholz erlaubt kein richtiges Sprinttempo"; „zu kurz für die Anreise"; „endlich Abwechslung" –, das liegt aber sicher nicht am Bahnleger, sondern vielmehr an den sehr unterschiedlichen grundsätzlichen Einstellungen zum Sprint. Die einen mögen ihn, die anderen hassen ihn. Und die genaue Abgrenzung der Geländearten, die sich für den Sprint eignen (oder eben nicht), ist

Foto: Kurt Fesselhofer

Manuela Hlosta und Ingrid Adenstedt im Ziel bei der Diskussion der Routen

selbst in der IOF noch umstritten, das zeigen die sehr unterschiedlichen Geländetypen, die bei großen internationalen Sprint-Wettkämpfen verwendet wurden. Ein kleines Manko war vielleicht die Verwendung einer „normalen" OL-Karte (keine Sprint-Norm), was aber bei dieser Art von Gelände kein wirkliches Problem darstellte und so manchem vielleicht nicht einmal auffiel.

Langdistanzmeister voran

In der Eliteklasse gewannen – auch bei diesmal weniger als 15 Minuten Laufzeit – die diesjährigen Langdistanz-Staatsmeister Ursula Kadan und Klaus Schgaguler, jeweils mit komfortablem Vorsprung auf Ursula Polzer und Patrizia Stögerer bzw. Martin Binder und Erik Simkovics. Auch beim Elite-Nachwuchs gab es mit Lisa Pacher, Xander Berger, Anja Arbter, Lukas Scharnagl, Clarissa Kradischnig und Robert Merl keine Überraschungssieger.

Resümee

Vereinschef Hannes Pacher kann zu Recht stolz sein auf die Organisation durch seinen Verein und die gute Vorbereitung. Obwohl er zu allem Überfluss aus gesundheitlichen Gründen bei der Veranstaltung auch noch selbst ausfiel, klappte alles wie im Schnürchen. Seine Frau Gerhild vertrat ihn perfekt.

Das ging natürlich nur, weil auch alle Mitarbeiter hervorragende Arbeit leisteten, besonders zu erwähnen dabei Bahnleger Wolfgang Pötsch, der umsichtige TD Eugen Kainrath und „Computermann" Christopher Immervoll, der selbst im Staffel-Ummeldungs-Stress stets seine Ruhe bewahrte. An ihm hätte sich das Personal des Buffets im Freibad (Wettkampfzentrum des zweiten Tages) ein Beispiel nehmen können.

Eigentlich schade, dass die Teilnehmerzahlen gegen Ende der Saison immer geringer sind als im Frühjahr, die Veranstaltungen hätten sich mehr Teilnehmer verdient. Die, die dabei waren, haben es jedenfalls genossen.

Ergebnisse für beide Tage: http://www.oefol.at/wettkaempfe/2010/ac08.htm •

STAATSMEISTERSCHAFT SPRINT & AC-FINALE, 2./3. OKTOBER, ASPANG

MTB-O im Bergwerk

Nach Wettkämpfen im bergigen Westen und im wurzeligen Süden fand der MTB-O-Austria-Cup 2010 einen würdigen Abschluss im Osten Österreichs. Genauer gesagt im Kaolinwerk nahe Aspang.

Von Bernhard Schachinger

Die Veranstaltervereine SU RLV Sparkasse Aspang und HSV OL Wiener Neustadt erschlossen in diesem Bergbauareal eine völlig neue Wettkampfumgebung. Das Besondere daran war, dass der Tagbau normalerweise für Privatpersonen komplett gesperrt ist und extra für diese Veranstaltung geöffnet wurde. Im Vorfeld der Veranstaltung kursierten bereits wilde Spekulationen über die tatsächlichen Geländeformen des Abbaugebietes, da ein Gerücht über eine Art umgekehrten steirischen Erzberg mit großen Geländestufen durchsickerte.

Erste Sprint-Staatsmeisterschaft

Am Samstag wurde die österreichische Meisterschaft in allen Klassen über die Sprintdistanz ausgetragen, für die Elite erstmals als Staatsmeisterschaft. Bei nebeligen, aber großteils trockenen Bedingungen hatten die Teilnehmer noch vor dem Start bereits die größte Steigung des gesamten Tages zu überwinden: Vom Wettkampfzentrum zum Start waren 130 Hm auf rund 2,5 km zu meistern, für manche mehr als während des gesamten Wettkampfes. Dafür wurden die Teilnehmer mit einer Sprintstrecke belohnt, die aufgrund des überhöhten Starts durch sehr hohes Tempo und daher sprinttypische, schnelle Entscheidungen geprägt war. Die meisten Strecken bestanden aus einem Mix aus großen, breiten Forststraßen und engen Singletrails. Der in vielen Bereichen recht lockere Untergrund (teils sandig, teils steinig) forderte den Teilnehmern auch fahrtechnisch einiges ab. In einigen Kategorien kam als rennentscheidendes Element gleich noch eine gefinkelte Routenwahl quer durchs Abbaugebiet dazu.

Michaela Gigon errang den Staatsmeisterschaftstitel bei den Damen mit mehr als 4 Minuten Vorsprung auf Lisi Hohenwarter und Sonja Reisinger-Zinkl klar für sich. Bei den Herren waren die Abstände deutlich geringer, hier siegte Bernhard Schachinger 50 Sekunden vor Andreas Rief und gut eine Minute vor Tobias Breitschädel.

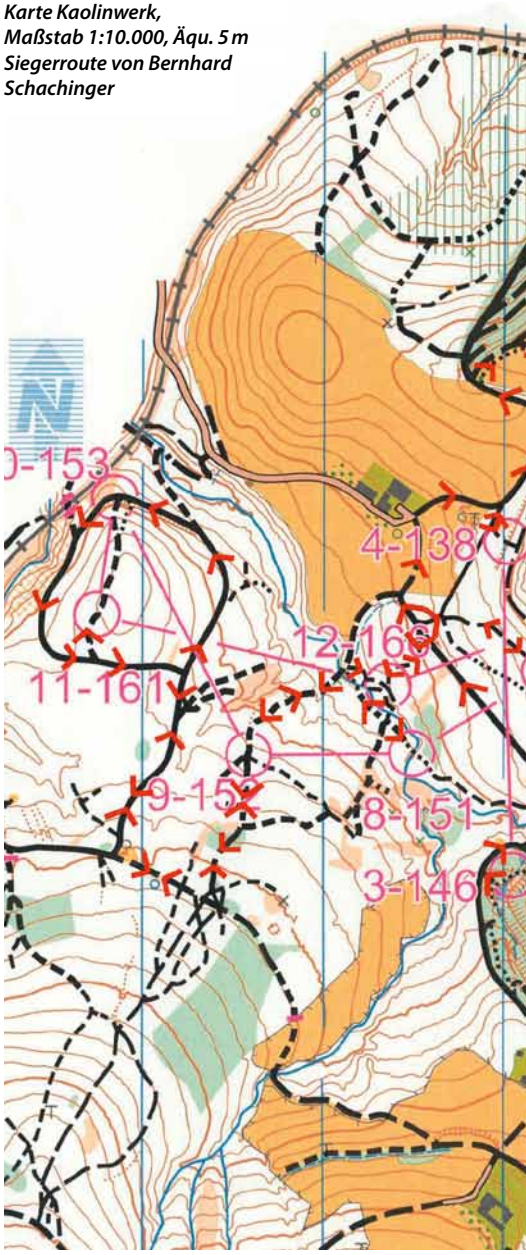
Bernhard Schachingers Lauf

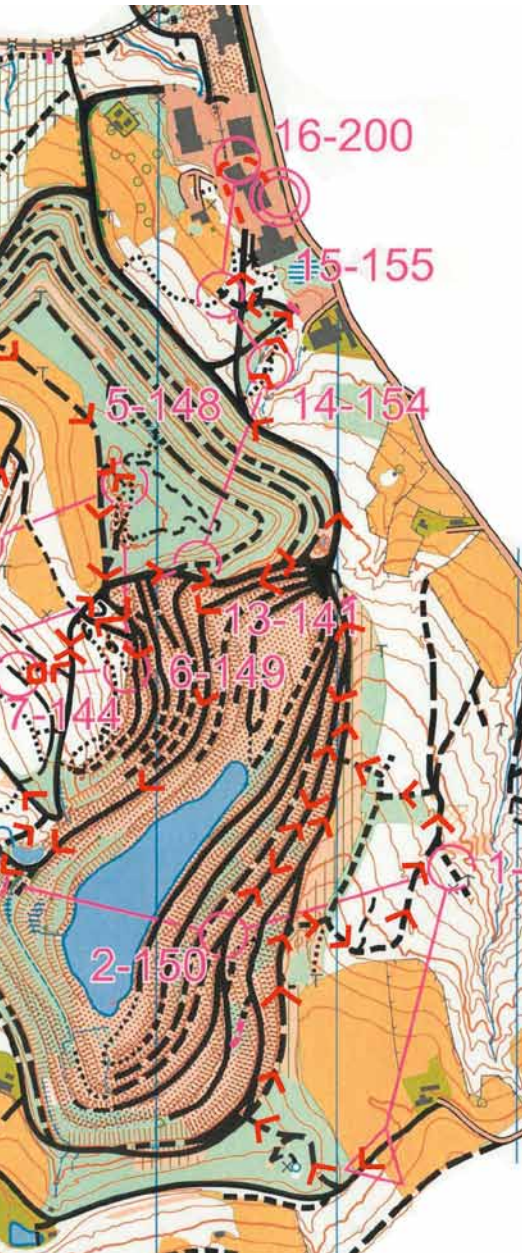
„Gleich vom Start weg bin ich Vollgas gefahren. Ich habe den Weg zum Start leider etwas unterschätzt und bin daher schon ziemlich am Limit den Berg rauf und oben gleich direkt in die Startbox, Karte geschnappt und los. Auf der Strecke habe ich sofort in den richtigen Rhythmus aus Karte-Vorlesen und Tempo-Machen gefunden. Zu den ersten paar Posten konnte ich gleich ein paar Bestzeiten vorlegen, aber verlor dann im Mittelteil einige Sekunden, sodass Andi gefährlich nahe kommen konnte. Im Schlussteil hat dann wieder alles gepasst. Mir hat das Rennen voll getaugt, ich war vom Anfang an im Flow und hab ab dem ersten Posten gespürt, das gewinn ich."

Der letzte MTB-O der Saison

Am Sonntag fand dann am selben Ort das Austria-Cup-Finale statt. Demotivierende Bedingungen mit Nebel, Kälte und Nässe

Karte Kaolinwerk, Maßstab 1:10.000, Äqu. 5 m Siegerroute von Bernhard Schachinger





begrüßten die Teilnehmer am Start, jedoch spätestens bei der ersten Steigung waren auch die letzten schlotternden Muskelfasern erwärmt.

Und Anstiege gab es genug, denn das Wettkampfgebiet war um den steilen Höhenrücken Richtung Nordwesten erweitert worden, der bereits von einem OL-Austria-Cup-Lauf im Frühling bekannt war. Kevin Haselsberger knallte gleich einige Bestzeiten hin, der weitere Rennverlauf gestaltete sich jedoch spannend, da einige Routenwahlen für mehrfache Änderungen des Rankings sorgen. Schlussendlich konnte sich Tobias Breitschädel durchsetzen, deutlich vor Kevin Haselsberger. Dritter wurde Bernhard Schachinger, nur 3 Sekunden hinter Kevin. (Diese 3 Sekunden liegen irgendwo zwischen letztem Posten und Ziel.)

Sonja Reisinger-Zinkl fuhr bei den Damen ein einsames Rennen, da Michaela Gigon auf eine Teilnahme verzichtet hatte und Lisi Hohenwarter ihre bis dahin durchaus gute Fahrt etwa zur Halbzeit vorzeitig beendete.

Anspruchsvolle Abwechslung

Mein Eindruck von diesem Wochenende: schönes Wettkampfgebiet, anspruchsvolles Gelände und auch physisch und psychisch fordernde Strecken! Für die Elite war dies sicherlich ein würdiger Saisonabschluss. Und auch für die anderen Kategorien hat Bahnleger Thomas Wieser das Beste aus diesem interessanten Gelände herausgeholt.

Ergebnisse: http://www.hsvwrn-ol.at/german/events/ergebnisse/2010/mbo_ac9.htm bzw. http://www.hsvwrn-ol.at/german/events/ergebnisse/2010/mbo_ac10.htm

Eroberte den ersten Staatsmeistertitel im MTB-O-Sprint: Bernhard Schachinger

Die jüngsten Teilnehmer des Wochenendes: Lukas und Niklas Wieser

Nach dem Lauf: Das Schlechtwetter hinterließ seine Spuren an Fahrern und Rädern

Fotos: Kurt Fesselhofer

Saisonfinale im Mühlviertel

Jedes Jahr, wenn die Tage allmählich beginnen kürzer zu werden und sich die Wettkampfsaison im Oktober langsam, aber sicher dem Ende zuneigt, wird es Zeit, die Stirnlampen wieder aus ihren Fächern hervorzuholen, um – zumindest aus sportlicher Sicht – die Nacht zum Tag zu machen. Von Agnes Harreither

Andrang beim letzten Posten des Nacht-OL, wo viele auch schon früher vorbeikamen – und zweifelten

Österreichischer Meister: Gernot Kerschbaumer

Fotos: Kurt Fesselhofer

Traditionsgemäß ist die Österreichische Meisterschaft im Nacht-Orientierungslauf ein fixer Bestandteil des letzten Austria-Cup-Wochenendes. Alois Mair und sein Team von den Naturfreunden Linz zeichneten für die auf der überarbeiteten Karte Wintersdorf durchgeführten Wettkämpfe verantwortlich.

So fanden sich über 350 Teilnehmer am Samstag und fast 450 am Sonntag in Alberndorf in der Riedmark ein, um bei den letzten beiden Austria-Cup-Läufen noch den einen oder anderen, möglicherweise entscheidenden Punkt für die Gesamtwertung zu holen. Das Wetter war zwar der Jahreszeit entsprechend eher kühl und es nieselte zeitweise, von einem frühzeitigen Wintereinbruch wie bei der letzten „oberösterreichischen" ÖM-Nacht in Sonnberg (2007), wo im schönsten Schneetreiben gelaufen wurde, aber weit entfernt. Als wetterfestes Wettkampfzentrum diente die geheizte Halle der Sportanlage Alberndorf, in der auch mit warmen Speisen und Getränken für das leibliche Wohl der Läufer gesorgt wurde.

Typisches Mühlviertler Gelände

Ganz typisch für das Mühlviertel setzt sich die hügelige Gegend nördlich von Alberndorf aus größeren zusammenhängenden und wegreichen Waldstücken, die sich mit Feldern und Wiesen verschiedener Größe abwechseln, zusammen. Unterschiedliche Stein- und Felsobjekte im Wald sowie zahlreiche Blockfelder, in denen die sonst sehr gute Belaufbarkeit etwas reduziert ist, bieten sich geradezu als anspruchsvolle Postenstandorte an. Das Ziel war dankenswerter Weise an beiden Tagen an den einige hundert Meter entfernten Waldrand gesetzt, sodass den Läufern im Wettkampf ein langes, eintöniges Zurücklaufen zur Sportanlage auf Wegen oder Straßen erspart blieb.

Laurenz Elstner in Nacht und Gestrüpp

Nacht-Posten ohne Reflektoren – erhöhter Anspruch

Am Samstag führten die kürzeren Strecken nur durch das große Waldgebiet nördlich und westlich von Alberndorf, während die längeren (Elite sowie einige Junioren- und Seniorenbahnen bei den Herren) auch die Landstraße Richtung Wintersdorf im Norden der Karte überquerten. Die Posten waren heuer nicht mit Reflektoren ausgestattet, wodurch man gezwungen war, wirklich bis zum Postenobjekt zu orientieren und nicht einfach nach dem Leuchtturmprinzip – Lichtkegel durch den Wald schweifen lassen, bis es blinkt – nach dem Lichtreflex zu suchen. Die technische Komponente rückt damit mehr in den Vordergrund, Unterschiede durch verschieden starke (und teure) Lampen wurden reduziert. Ob einem diese Variante lieber ist oder man Reflektoren bevorzugt, liegt wohl am persönlichen Geschmack – auch international wird oft diskutiert, was „besser" ist. Ohne Reflektoren ist die technische Herausforderung jedenfalls größer und interessanter, und

die soll ja beim Orientierungslauf eine wichtige Rolle spielen.

Ein neuralgischer Punkt der Elitebahnen war zweifelsohne Posten 70 (der 5. Posten bei den Damen und 9. bei den Herren). Postenstandort: Fuß einer einen Meter hohen Felswand in einem stellenweise dicht mit Dornen bewachsenen Stückchen Wald. Das Problem war nicht, das Postenobjekt zu finden, sondern vielmehr, dass sich dort leider kein Posten befand. Unmittelbar davon betroffen waren allen voran Michaela Gigon, die überhaupt als allererste zu diesem Posten kam, wie auch die zweite Starterin der Damen-Elite, Agnes Harreither. Beide drehten dort eine Weile lang ihre Runden – vergeblich, denn sie fanden keinen Posten vor, sehr wohl aber die (richtige) Vormarkierung. Nachdem sie sich anhand dieser davon überzeugen konnten, beim richtigen Felsen zu sein, wo aber ganz offensichtlich der Posten inklusive SI-Station fehlte, beschlossen sie weiterzulaufen.

Kurze Zeit später kam auch schon der erste Läufer der Herren-Elite, stand logischerweise vor dem gleichen Problem, suchte die Gegend aber etwas großräumiger ab und war letztendlich erfolgreich: Er fand den „verschollenen" Posten bei einer anderen Steingruppe, knappe 50 Meter vom richtigen Standort entfernt. Da ihm bewusst war, dass die Wertung der Männer an einem seidenen Faden hing (falsch gesetzte Posten sind immerhin ein gerechtfertigter Protestgrund), verfrachtete er kurzerhand Posten Nr. 70 an den korrekten Standort. Die bei den Damen als 3. gestartete Läuferin befand sich zur gleichen Zeit im Postenraum und verlor durch die gemeinsame Such- und Umsetzaktion ebenfalls wertvolle Minuten. Für die nachfolgenden Starter – alle Herren und die meisten Damen – war nun wenigstens alles in Ordnung. Großes Glück für die Herren, deren Lauf daher gewertet werden konnte, Pech für die Damen: leider keine gültige Wertung, weder als Austria Cup noch als Meisterschaft. Der Nachtrag, dankenswerterweise durchgeführt von den Naturfreunden Villach, fand am 5. November in Faak am See statt.

Ansonsten war es aber ein rundum schöner Lauf mit den passenden Rahmenbedingungen, um die schnellsten Nacht-Orientierungsläufer Österreichs zu ermitteln. In der H21E konnte Gernot Kerschbaumer seinen Österreichischen Meistertitel von 2009 erfolgreich verteidigen, Klaus Schgaguler als 2. und Erik Simkovics als 3. komplettierten das Podest. Schnellste Dame (aber eben leider ohne Meisterschaftswertung) war, ebenfalls wie im Vorjahr, Ursula Kadan, 2. wurde Ursula Polzer und 3. Thea Lillehov. Ursula Kadan hatte dann auch beim Nachtrag am 5. November die Nase vorne und wurde Österreichische Meisterin vor Lucie Rothauer und Carina Kradischnig.

Martin Grünberger und Reinhard Siegert am Sonntag bei einem der zahlreichen Felsposten

Julia Bauer im Dress des OL-Gymnasium Eksjö, wo sie das vergangene Sommersemester verbrachte

Fotos: Werner Burmann

Langdistanz als Abschluss

Nach einer für alle Beteiligten eher kurzen Nacht erfolgte am Sonntag pünktlich um 10 Uhr der erste Start zum 10. und letzten Austria-Cup-Lauf der Saison. Diesmal durften allen Kategorien größere Teile des Laufgebietes erkunden, wobei hier und da einige trickreiche Routenwahlen eingebaut waren, bei denen man aufpassen musste, nicht zu viele unnötige Höhenmeter zu machen, denn davon gab es in den Hügeln rund um Alberndorf genug. Wie schon am Vortag standen viele Posten idyllisch mitten in Blockfeldern im herbstlichen Wald, den man bei Tageslicht erst so richtig in voller Pracht genießen konnte. Ein neuer, noch nicht eingezeichneter großer Kahlschlag sorgte für unerwartete Überraschungsmomente – den Hinweiszettel in der Halle hatten wohl einige in der Eile vor dem Start übersehen.

Nachdem die letzten Sekundenduelle um Austria-Cup-Punkte ausgetragen worden waren, standen nicht nur die Tagessieger, sondern (mit Ausnahme der D21E) auch bereits die Sieger der Gesamtwertung fest. Tagesschnellste in der Elite waren Ursula Kadan und Klaus Schgaguler.

Vollständige Ergebnisse: http://www.oefol.at/wettkaempfe/ergebnisse/2010/ac09_erg.htm bzw. http://www.oefol.at/wettkaempfe/ergebnisse/2010/ac10_erg.htm •

VERHALTEN BEI FEHLENDEM/FALSCHEM POSTEN

Wie soll man sich nun bei einem Wettkampf verhalten, wenn ein Posten fehlt oder man einen falsch gesetzten Posten findet?

- Fehlt die gesamte Posteneinheit (inklusive SI-Station), kann man sich anhand der Vormarkierung Gewissheit verschaffen, dass man tatsächlich am richtigen Ort ist. Die Markierung sollte man aber auf jeden Fall dort lassen und nicht als „Beweis" mit ins Ziel nehmen, damit auch die nachfolgenden Läufer sie vorfinden. Danach kann man den Lauf ganz normal fortsetzen und im Ziel sofort melden, welcher Posten fehlt.
- Wenn nur die SI-Station fehlt oder nicht funktioniert, aber die Kontrollzange am Posten vorhanden ist, zwickt man einfach in eines der Reservefelder auf der Laufkarte und gibt dies im Ziel bekannt.
- Bei Fehlen eines Postenschirmes sollte man ja im Normalfall den Postenstandort trotzdem finden, auch wenn natürlich der Postenständer mit der SI-Station meistens schlechter sichtbar ist als mit dem Schirm. Melden sollte man auch dies im Ziel.
- Entdeckt man einmal einen Posten, der falsch gesetzt ist, kann man ihn logischerweise trotzdem stempeln und den Fehler anschließend im Ziel (oder bei Postenbewachungspersonal, Getränkeposten etc.) melden. In jedem Fall sollte man ihn aber dort lassen, wo er ist, und nicht selbstständig umsetzen; einerseits verändert man dadurch während des Laufes die Bedingungen für die anderen Starter, andererseits könnte man sich eventuell auch selbst irren und vielleicht einen richtigen Posten versetzen oder ihn erst recht wieder versehentlich an einer falschen Stelle platzieren.

Das Umsetzen bei der ÖM Nacht war jedenfalls gut gemeint, der Läufer hat ganz im Sinn der H21E gehandelt, nachdem aber Posten meistens von mehreren Kategorien angelaufen werden, kann so etwas leider auch leicht in die Hose gehen.

Fotos: Christian Knapp

Ski-OL

MTB-O

EHRUNG DER AUSTRIA-CUP-SIEGER

Fuß-OL

Fuß-OL Elitekategorien

Vereinswertung OL, SkiOL und MTB-O: HSV OL Wiener Neustadt (Präsident Gottfried Tobler)

Foto: Kurt Fesselhofer

Curt Maier, Austria-Cup-Sieger 2010 im Ski-OL, MTB-O und OL

JAHRESABSCHLUSSFEIER, 27. NOVEMBER, BAD VÖSLAU

Die ÖFOL-Gala 2010

Der Kursalon Bad Vöslau bot den würdigen Rahmen für die traditionelle jährliche Abschlussfeier der österreichischen OL-Gemeinde. Bei diesem Anlass wurden wie üblich auch Sportler und Funktionäre geehrt, die besondere Leistungen erbracht haben. Von Traude Fesselhofer

Durch den Abend führten die „Agenten" T., U. und E. (Tobias Breitschädel, Uwe Sandrisser und Präsident Erik Adenstedt). Nach jeweils zum Thema passenden Multimedia-Shows wurden die Ehrungen vorgenommen. Im Gegensatz zu den Siegerehrungen bei Wettkämpfen waren die Orientierungsläufer diesmal „in Schale" – ein etwas ungewohnter, aber umso netterer Anblick. Natürlich gab es zwischendurch auch ein reichhaltiges Buffet. So waren alle Voraussetzungen für einen gemütlichen und gleichzeitig feierlichen Abend gegeben.

Austria Cup 2010

Die Sieger der Austria-Cup-Wertungen aller Sparten wurden mit Preisen belohnt: Für die Ski-OL-Sieger gab es Sportmützen und -handschuhe, für die MTB-O-Sieger Ärmlinge und Beinlinge im Österreich-Design und für die Sieger im OL schicke Funktionsshirts.

Einige vielseitige Sportler wurden dabei mehrmals auf die Bühne gebeten, zwei sogar bei allen drei Ehrungen: Curt Maier und Traude Fesselhofer gelang es, in diesem Jahr im Ski-OL, MTB-O und Fuß-OL den Austria Cup in ihren Kategorien zu gewinnen, beide benötigten dazu jeweils insgesamt 15 Einzelsiege.

Die Vereinswertung entschied – wie auch im Vorjahr – der HSV OL Wiener Neustadt in allen drei Sparten für sich. Für die beste Jugendarbeit im OL wurde auch heuer wieder die SU Schöckl Orienteering ausgezeichnet.

Die besten Karten und Veranstaltungen

Zur besten Karte 2010 wurde „Obernberger See" gekürt, sowohl von den ÖFOL-Vereinen als auch vom Förderverein Spitzensport OL. Als beste Ski-OL-Karte erhielt „Mürzzuschlag – Ganz – Auerspach", als beste MTB-O-Karte „Mieming – Telfs" einen Sonderpreis.

Die Wahl zur besten Veranstaltung des Jahres fiel auf die in Hengsberg vom Leibnitzer AC durchgeführte Ö(ST)M Mittel.

Fotos: Christian Knapp

Ein würdiger Rahmen: Kursalon Bad Vöslau

Moderatoren: die Agenten T., E. und U.

Foto: Kurt Fesselhofer

Staffelsieger beim Junioren-Europacup: Robert Merl, Henrik Sulz, Helmut Gremmel

Nationaltrainer Rolf Gemperle

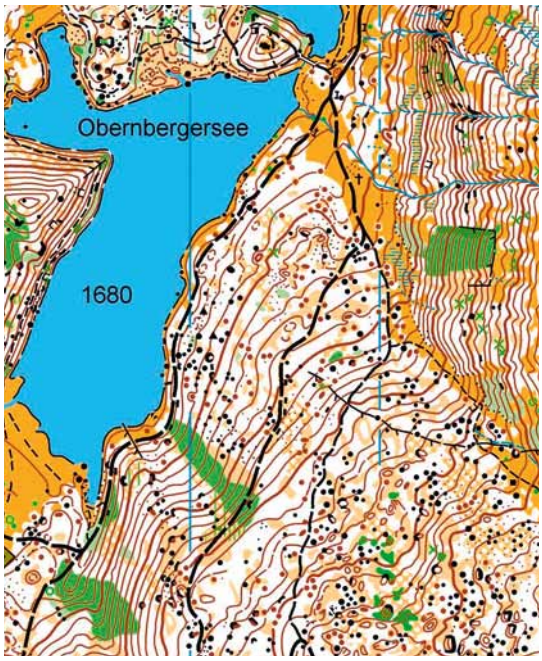
Weltmeisterin und Weltcupsiegerin 2010: Michaela Gigon

Foto: Kurt Fesselhofer

Traude Fesselhofer schaffte 2010 das Triple im Austria Cup

Richard Werner nimmt die Tombola-Verlosung für den Förderverein Spitzensport OL vor

Foto: Kurt Fesselhofer



Beste Karte des Jahres 2010: Obernberger See (ÖSTM Langdistanz)

Beste Ski-OL-Veranstaltung: Ö(ST)M Lang des Laufklubs Kompass Innsbruck in Kals/Großglockner, beste MTB-O-Veranstaltung: 7. AC (Mittel) der Naturfreunde Villach in Faak am See.

Weitere Ehrungen

Die ÖFOL-Trophy wurde in diesem Jahr an Franz Hartinger für seine langjährige unermüdliche Tätigkeit auf praktisch allen Gebieten des OL verliehen.

Einige Ehrenzeichen des ÖFOL für langjährige Funktionärstätigkeit wurden ebenfalls übergeben.

Zum Abschluss des Abends fand noch die Preisverlosung der Tombola des Fördervereins Spitzensport OL statt. •

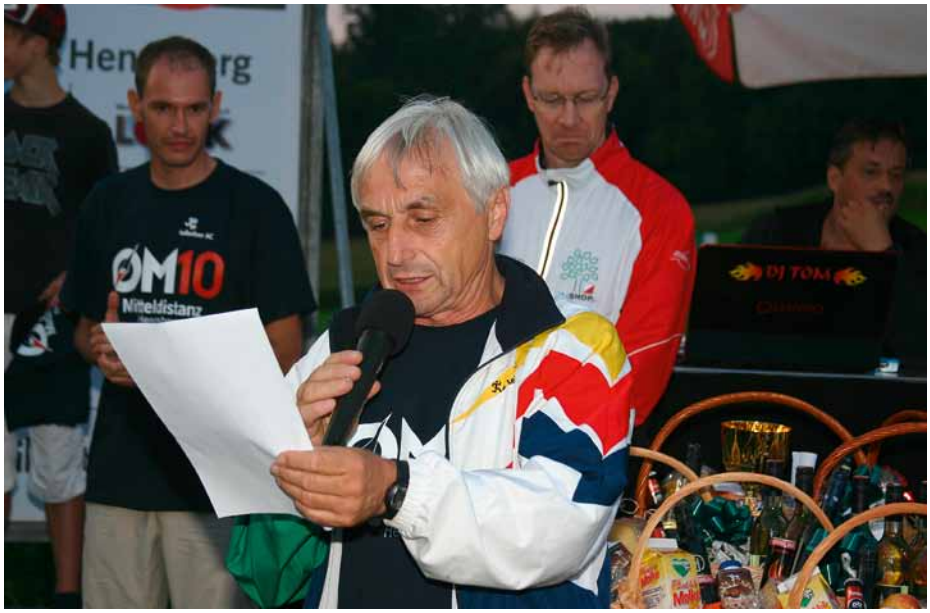
Franz Hartinger wird mit der ÖFOL-Trophy ausgezeichnet

Franz Hartinger

Die höchste zu vergebende Ehrung im österreichischen OL ist die ÖFOL-Trophy. Dieses Jahr hat sie der Vorstand einem Mann verliehen, der seit mehr als vier Jahrzehnten OL betreibt und in dieser Zeit diesen Sport auch mit geprägt hat: Franz Hartinger aus Leibnitz. Von Traude Fesselhofer

Foto: Archiv Hartinger

1982 (Tio Mila Austria)



Fotos: Kurt Fesselhofer

Franz Hartinger als Sprecher bei der ÖM Mittel 2010 in Hengsberg

2010 (Steirische Ultralang-Meisterschaft)

Franz wurde 1953 geboren und kam über die Leichtathletik (hauptsächlich Crosslauf) 1967 zum OL. „Schuld" daran waren Franz Trampusch und später sein Bruder Sepp. OL betreibt er heute noch, und dies mit großer Begeisterung. In all den Jahren hat er unzählige Österreichische und Steirische Meistertitel errungen (von H15 bis H55), darunter auch fünf Staatsmeistertitel (1977–1979). Die Farben Österreichs vertrat er bei drei Weltmeisterschaften (1974 Dänemark, 1978 Norwegen, 1979 Finnland), zwei Studenten- und drei Militär-Weltmeisterschaften. Von 1969 bis 1983 war er Mitglied eines österreichischen Nationalkaders (Jugend bzw. Elite).

Nach seiner aktiven Elite-Laufbahn hat er 1983–1985 die Elitekommission des ÖFOL geleitet (mit dem Schweizer Ruedi Wassmer als Nationaltrainer). Im ÖFOL hatte er zeitweise auch einige andere Funktionen inne, so z. B. die Aufgabe des Schriftführer-Stellvertreters oder die Leitung der Schul-OL-Kommission. Beim BMUKK war er von 1991 bis 2007 Bundesreferent für OL.

Franz war auch bereits 1970 Gründungsmitglied des Steirischen OL-Verbandes und dort bis heute in fast allen nur möglichen Funktionen tätig, rund zwei Jahrzehnte davon als Präsident oder Vizepräsident.

Aber auch international war Franz nicht nur als Läufer, sondern auch als Funktionär tätig. In den 1970er-Jahren als Mitarbeiter in der Technischen Kommission der IOF, seit 1997 als Präsident oder Vizepräsident der TK für OL in der ISF (Internationalen Schulsport-Föderation). Seit etwa 1990 war er immer wieder als Event Advisor der IOF bei vielen internationalen Veranstaltungen im Einsatz.

Läufer, Funktionär und Organisator

Beginnend mit dem Alpencup 1975 war Franz auch für unzählige nationale und internationale OL-Veranstaltungen in Österreich maßgeblich mitverantwortlich. Zum Team um Sepp und Franz Hartinger stießen weitere Familienmitglieder und auch andere bekannte österreichische OL-Funktionäre, wie z. B. Wolf Eberle (Ski-OL-WM 1982) und Karl Lex (Ski-OL-WM 1998). Hier nur ein paar weitere Beispiele internationaler Veranstaltungen: Alpencup 1975, 1980, 1987; TioMila Austria 1981–1985 und 1994; Alpen-Adria-Cup 1991, Championsweek und IOF-Kongress 2000; Park World Tour 1997 und 1998. Besonders in den 1980er-Jahren wurde er auch immer wieder von anderen Veranstaltern als Sprecher geholt (u. a. Weltcup in Wiener Neustadt).

Franz sah Medienarbeit immer als wichtiges „Beiwerk" beim OL, daher war er von Anfang an für Regionalzeitungen aktiv, später auch für alle steirischen Tageszeitungen, den ORF, Radio Maribor International usw.

Die Faszination der Sportart Orientierungslauf – Laufen mit Köpfchen – lässt Franz sein Leben lang nicht los. Es ist ihm ein Bedürfnis, auch anderen dieses Erlebnis zu ermöglichen; daher steckt er in alle organisierten Wettkämpfe, egal ob Schulcup oder World Ranking Event, sein Herz. Gute Bahnen, ein schönes Umfeld und daraus resultierend zufriedene Teilnehmer sind typisch für Veranstaltungen „Marke Hartinger". Franz und sein Bruder Sepp unterstützen gerne die junge Garde des Leibnitzer AC dabei, diese Tradition fortzusetzen.

Zukunftspläne? Weiter Freude am OL zu haben und diesen schönen Sport seinen Enkerln Sarah und Noah einmal ebenfalls schmackhaft zu machen, sind seine großen Wünsche.

Wenn man all dies Revue passieren lässt, dann kann man wohl mit Recht sagen: Franz Hartinger hat sich diese Trophy redlich verdient! •

Lukas Steurer

Austria Cup und ÖSTM Mittel auf den Weltcup-Loipen von Timau/Italien

Fotos: Kurt Fesselhofer

Marlene Habenicht (v.) und Sonja Zinkl

Johann Kugler

Max Habenicht

Tobias Habenicht

Foto: Archiv Familie Habenicht

Jahresrückblick Ski-OL

Austria Cup und Meisterschaften

Die Ski-OL-Saison 2009/2010 startete später als üblich: Erst Mitte Jänner fanden in Kals die ersten Austria-Cup-Bewerbe statt. Da die Schneelage ab Jänner zufriedenstellend war, konnten insgesamt neun Einzel- und ein Staffelbewerb(e) an fünf Wochenenden durchgeführt werden, vier davon im grenznahen Ausland (Italien und Ungarn). Die Teilnehmerzahlen ließen leider in manchen Kategorien zu wünschen übrig, was wohl zum Teil auch auf die kurzfristigen Ausschreibungen einiger Bewerbe zurückzuführen war. Aufgrund der Abhängigkeit von der – oft unsicheren – Schneelage ist es aber für Veranstalter und Aktive nötig, ein gewisses Maß an Flexibilität an den Tag zu legen.
Listen der Meister und Austria-Cup-Sieger in Orientierung 1/2010.

Internationale Erfolge

Der größte Erfolg der Saison war sicher der 4. Platz auf der Mitteldistanz von Tobias Habenicht bei der Jugend-Europameisterschaft in Rumänien sowie seine zwei weiteren Top10-Plätze auf den anderen Distanzen.

Auch die Staffel-Ergebnisse bei der Junioren-WM waren zufriedenstellend: Rang 8 für die Damen Marlene Habenicht, Michaela Kugler, Anna Simkovics) und Rang 10 für die Herren (Adrian Wickert, Simon Kugler, Tobias Habenicht – alle noch H-17).

Tobias' Vater Max, der in Rumänien auch als Betreuer fungierte, erlief dort übrigens eine Bronzemedaille bei der Senioren-WM (H45) und war auch dritter Läufer der Elite-Staffel bei der Europameisterschaft. •

Simon Kugler

Michaela Kugler

Rafael Dobnik

Michael Stockmayer

Fotos: Kurt Fesselhofer

Helmut Gremmel

Martin Binder

Foto: Richard Schuh

Philipp Schiel

Anja Arbter

Stefan Falk

Jahresrückblick OL

Austria Cup und Meisterschaften

Mit zehn Einzelbewerben zum Austria Cup sowie drei Teambewerben haben wir eine recht umfangreiche nationale OL-Saison hinter uns. Die Bewerbe waren auch geografisch gut verteilt, mit Austragungsorten in sieben Bundesländern von Wien bis Tirol. Erfreulich ist auch das hohe Niveau der Veranstaltungen, sowohl in Hinblick auf Organisation und Infrastruktur als auch bezüglich Karten und Bahnen.

Internationale Erfolge

Die Elite konnte 2010 mit sieben Finalplätzen bei der Europameisterschaft und vier Finalplätzen bei der Weltmeisterschaft ihre Ziele erreichen. Der „große Wurf“ blieb aber leider in diesem Jahr aus, es wird immer härter an der internationalen Spitze. Top-Ergebnisse: Platz 22 von Gernot Kerschbaumer (WM-Sprint) und Platz 29 von Ursula Kadan (EM-Sprint) waren jedenfalls Anlass zu besonderer Freude, ebenso die Finalqualifikation von Debütantin Elisa Elstner.

Bei den Junioren geht die Tendenz nach oben: Robert Merl überzeugte bei der Junioren-WM in Dänemark mit den Plätzen 8 (Mitteldistanz) und 14 (Sprint), Platz 36 von Marlene Habenicht und Rang 47 (Mitteldistanz) von Julia Bauer, die 2010 noch in der Jugend startberechtigt war, waren ebenfalls bemerkenswerte Leistungen. Die Herrenstaffel lief sensationell auf Rang 7, der Sieg beim JEC in Schottland war noch die tolle Draufgabe zum internationalen Saisonabschluss.

Österreichs OL-Jugend konnte an die guten Ergebnisse des Vorjahres anschließen: Drei Top10-Platzierungen auf der Langdistanz (Anja Arbter, Julia Bauer und Lisa Pacher) sowie die Bronzemedaille in der H18-Staffel sind mehr, als man erwartet hatte. •

Foto: Richard Schuh

Elisa Elstner

Foto: Rainer Kalliany

Maren Herrgesell

Lisa Pacher

Jasmina Gassner

Ulrike Roder

Max Wagner

Anika Gassner

Foto: Werner Burmann

Angelika Aschacher

Michael Stockmayer

Meister und Cupsieger – OL

ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTER 2010

	Damen Elite	Herren Elite
Langdistanz	Kadan Ursula, TV Fürstenfeld	Schgaguler Klaus, OLC Graz
Mitteldistanz	Kadan Ursula, TV Fürstenfeld	Kerschbaumer Gernot, HSV Pinkafeld
Sprint	Kadan Ursula, TV Fürstenfeld	Kerschbaumer Gernot, HSV Pinkafeld
Staffel	Kradischnig Clarissa, Kradischnig Carina, Ramstein Laura, OLC Graz	Wartbichler Christian, Merl Robert, Breitschädel Felix, ASKÖ Henndorf

Foto: Karl Hackl

ASKÖ Henndorf und OLC Graz

Foto: Kurt Fesselhofer

Klaus Schgaguler

Foto: Richard Schuh

Ursula Kadan

Foto: Richard Schuh

Gernot Kerschbaumer

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – STAFFEL

Klasse	Damen	Herren
-12	Tiefenböck Tina, Hlosta Nicole, Gassner Jasmina, Naturfreunde Wien	Jandl Florian, Jandl Dominik, Bonek Jannis, Naturfreunde Wien
-14	Hofer Saskia, Horvath Carina, Pauser Ida, HSV OL Wiener Neustadt	Braun Emanuel, Kirchmeir Constantin, Peroutka Sophie, HSV OL Wiener Neustadt
-16	—	Reinisch Theresa, Dijak Thomas, Reiner Matthias, Naturfreunde Villach
-18	Pacher Lisa, Ramstein Nora, Telisman Lucija, SU Schöckl Orienteering	Rheinfrank Simon, Elstner Laurenz, Scharnagl Lukas, ASKÖ Henndorf
35-	Hlosta Manuela, Bonek Claudia, Gassner Katja, Naturfreunde Wien	Stockmayer Manfred, Braun Emanuel, Stockmayer Michael, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Pfeil Petra, Gollmann Birgit, Gassner Irene, Naturfreunde Wien	Rochford Iain, Proske Herwig, Friessnig Joachim, TV Fürstenfeld
55-	—	Böhm Eduard, Müller Leo, Gurka Jiri, ASKÖ Henndorf

AUSTRIA CUP SIEGER 2010

Klasse	Damen	Herren
21 Elite	Kadan Ursula, TV Fürstenfeld	Binder Martin, HSV Pinkafeld
-12	Gassner Jasmina, Naturfreunde Wien	Gröll Georg, SU Schöckl Orienteering
-14	Gassner Anika, Naturfreunde Wien	Falk Stefan, Naturfreunde Linz
-16 Elite	Herrgesell Maren, OLC Graz	Reiner Matthias, Naturfreunde Villach
-18 Elite	Arbter Anja, Naturfreunde Wien	Schiel Philipp, OLC Wienerwald
-20 Elite	Kradischnig Clarissa, OLC Graz	Gremmel Helmut, HSV Pinkafeld
35-	Gschöpf Brie, WAT	Pölzl Andreas, Leibnitzer Athletik Club
40-	Aschacher Angelika, HSV OL Wiener Neustadt	Stockmayer Michael, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Arbter Vera, Naturfreunde Wien	Bonek Peter, Naturfreunde Wien
50-	Fesselhofer Traude, HSV OL Wiener Neustadt	Friessnig Joachim, TV Fürstenfeld
55-	Knapp Elisabeth, OK Gittis Klosterneuburg	Hones Josef, HSV Ried
60-	Eder Helga, Laufklub Kompass Innsbruck	Gurka Jiří, ASKÖ Henndorf
65-	Roder Ulrike, HSV Ried	Maier Curt, HSV Bleiburg
70-	-	Wagner Max, Naturfreunde Linz
21 lang	Gathercole Christine, ASKÖ Henndorf	König Markus, ASKÖ Henndorf
21 kurz	Kucher Nicole, LZ OMAHA	Arthofer Florian, HSV OL Wiener Neustadt
15-18	Novak Katharina, HSV Baden	Schütz Gregor, ASKÖ Henndorf
19- Hobby	Hillebrand Karin, ASKÖ Henndorf	Prach Franz, Leibnitzer Athletik Club
45- Hobby	Reinisch Josefine, Naturfreunde Villach	Breitschädel Christian, ASKÖ Henndorf
Verein gesamt	HSV OL Wiener Neustadt	
Verein Jugend	SU Schöckl Orienteering	

Die kompletten Ranglisten mit detaillierten Punktewertungen für die einzelnen Läufe sind auf der ÖFOL-Homepage zu finden: http://www.oefol.at/wettkaempfe/rangliste/austriacup2010.htm

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – MANNSCHAFT

Klasse	Damen	Herren
Elite	Leonhardt Karin, Kadan Ursula, Killmann Stephanie, TV Fürstenfeld	Kerschbaumer Gernot, Lang Markus, Binder Martin, HSV Pinkafeld
-14	Krapesch Stephanie, Pauser Ida, Peroutka Sophie, HSV OL Wiener Neustadt	Dobnik Rafael, Tockner Robin, Singerl Philipp, OLCU Viktring
-18	Ramstein Laura, Herrgesell Maren, Glatz Verena, OLC Graz	Unger Paul, Wiesler Martin, Zechner Johannes, TV Fürstenfeld
35-	Adenstedt Barbara, Knapp Elisabeth, Adenstedt Ingrid, OK Gittis Klosterneuburg	Stockmayer Manfred, Braun Emanuel, Stockmayer Michael, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Arbter Vera, Bosina Inge, Gollmann Birgit, Naturfreunde Wien	Arbter Roland, Pietsch Wolfgang, Zapletal Josef, Naturfreunde Wien
55-	—	Tobler Gottfried, Ponweiser Franz, Schweifer Erwin, HSV OL Wiener Neustadt

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – LANGDISTANZ

Klasse	Damen	Herren
-12	Schaffer Ines, HSV Ried	Meier Florian, SSV Hallein-Neualm
-14	Gassner Annika, Naturfreunde Wien	Falk Stefan, Naturfreunde Linz
-16	Ramstein Nora, SU Schöckl Orienteering	Wickert Adrian, Laufklub Kompass Innsbruck
-18	Simkovics Anna, OLC Wienerwald	Schiel Philipp, OLC Wienerwald
-20	Habenicht Marlene, SU Klagenfurt	Arbter Simon, Naturfreunde Wien
35-	Gschöpf Brie, WAT	Pölzl Andreas, Leibnitzer Athletik Club
40-	Aschacher Angelika, HSV OL Wiener Neustadt	Gassner Ferri, Naturfreunde Wien
45-	Habenicht Regina, SU Klagenfurt	Opetnik Siegfried, HSV Bleiburg
50-	Fesselhofer Traude, HSV OL Wiener Neustadt	Scherr Bruno, HSV Villach
55-	Knapp Elisabeth, OK Gittis Klosterneuburg	Hartinger Franz, Leibnitzer Athletik Club
60-	Eder Helga, Laufklub Kompass Innsbruck	Müller Leo, ASKÖ Henndorf
65-	Aschacher Gisela, HSV OL Wiener Neustadt	Bonek Ernst, Naturfreunde Wien
70-	—	Wagner Max, Naturfreunde Linz

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – MITTELDISTANZ

Klasse	Damen	Herren
-12	Gassner Jasmina, Naturfreunde Wien	Brantner Niklas, HSV OL Wiener Neustadt
-14	Pirklbauer Judith, Naturfreunde Linz	Siemmeister Daniel, TV Fürstenfeld
-16	Ramstein Nora, SU Schöckl Orienteering	Berger Xander, Naturfreunde Linz
-18	Arbter Anja, Naturfreunde Wien	Scharnagl Lukas, ASKÖ Henndorf
-20	Kradischnig Clarissa, OLC Graz	Merl Robert, ASKÖ Henndorf
35-	Gschöpf Brie, WAT	Venhauer Bernhard, OLCU Viktring
40-	Berger Hedi, OLC Wienerwald	Stockmayer Michael, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Arbter Vera, Naturfreunde Wien	Arbter Roland, Naturfreunde Wien
50-	Pamlitschka Herta, WAT	Friessnig Joachim, TV Fürstenfeld
55-	Knapp Elisabeth, OK Gittis Klosterneuburg	Hones Josef, HSV Ried
60-	Eder Helga, Laufklub Kompass Innsbruck	Lukaseder Hubert, HSV Langenlebarn
65-	Renger Jutta, HSV Graz	Maier Curt, HSV Bleiburg
70-	—	Susitz Walter, OLCU Viktring

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – SPRINT

Klasse	Damen	Herren
-12	Tiefenböck Tina, Naturfreunde Wien	Bonek Jannis, Naturfreunde Wien
-14	Zettl Ines, OLT Transdanubien	Siemmeister Daniel, TV Fürstenfeld
-16	Pacher Lisa, SU Schöckl Orienteering	Wickert Adrian, Laufklub Kompass Innsbruck
-18	Simkovics Anna, OLC Wienerwald	Habenicht Tobias, SU Klagenfurt
-20	Habenicht Marlene, SU Klagenfurt	Merl Robert, ASKÖ Henndorf
35-	Gschöpf Brie, WAT	Pölzl Andreas, Leibnitzer Athletik Club
40-	Adenstedt Barbara, OK Gittis Klosterneuburg	Stockmayer Michael, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Arbter Vera, Naturfreunde Wien	Bonek Peter, Naturfreunde Wien
50-	Kogler Martina, OL Kufstein	Friessnig Joachim, TV Fürstenfeld
55-	Knapp Elisabeth, OK Gittis Klosterneuburg	Schweifer Erwin, HSV OL Wiener Neustadt
60-	Prommer Martha, Naturfreunde Villach	Müller Leo, ASKÖ Henndorf
65-	Venhauer Dietlinde, OLCU Viktring	Maier Curt, HSV Bleiburg
70-	—	Wagner Max, Naturfreunde Linz

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – NACHT-OL

Klasse	Damen	Herren
Elite	Kadan Ursula, TV Fürstenfeld	Kerschbaumer Gernot, HSV Pinkafeld
-12	Hoffmann Hannah, Kasper Ida-Karolina, LZ OMAHA	Gröll Georg, Wendlinger Raffael, SU Schöckl Orienteering
-14	Schaffer Isabel, Diermayr Viola, HSV Ried	Falk Stefan, Pohlmann Florian, Naturfreunde Linz
-16	Payer Elisa, SU Schöckl Orienteering	Reiner Matthias, Naturfreunde Villach
-18	Arbter Anja, Naturfreunde Wien	Schiel Philipp, OLC Wienerwald
-20	Kradischnig Clarissa, OLC Graz	Merl Robert, ASKÖ Henndorf
35-	Gschöpf Brie, WAT	Helminger Franz, HSV Wals
40-	Aschacher Angelika, HSV OL Wiener Neustadt	Brantner Martin, HSV OL Wiener Neustadt
45-	Arbter Vera, Naturfreunde Wien	Bonek Peter, Naturfreunde Wien
50-	Pamlitschka Herta, WAT	Rochford Iain, TV Fürstenfeld
55-	Knapp Elisabeth, OK Gittis Klosterneuburg	Schweifer Erwin, HSV OL Wiener Neustadt
60-	Tobler Barbara, HSV OL Wiener Neustadt	Böhm Eduard, ASKÖ Henndorf
65-	—	Maier Curt, HSV Bleiburg

Fotos: Kurt Fesselhofer

Karin Daschner (oben)
Julia Ritter (unten)

Sonja Reisinger-Zinkl (oben)
Andreas Rief (unten)

Tamás Janko

Jahresrückblick MTB-O

Austria Cup und Meisterschaften

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 10 Austria-Cup-Wettkämpfe inklusive aller Meisterschaften planmäßig durchgeführt, so viele wie noch nie. Sehr erfreulich: Mit 229 Teilnehmern konnte eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahlen erreicht und erstmals die 200er-Grenze überschritten werden.

Internationale Erfolge

Die Erwartungen waren nach der Traumsaison 2009 sehr hoch, trotzdem konnten sie weitestgehend erfüllt werden. Österreichs Aushängeschild Michaela Gigon errang in Portugal ihren bereits 6. Weltmeistertitel (den 4. auf der Mitteldistanz), und sie gewann auch den Gesamtweltcup 2010. Der 8. Platz von Tobias Breitschädel im Weltcup zeugt von seiner Beständigkeit inmitten der Weltspitze. Aber auch Sonja Reisinger-Zinkl, Andreas Rief, Bernhard Schachinger, Kevin Haselsberger und Junior Martin Moser erreichten Top-Platzierungen in verschiedenen Weltcup-Rennen.

Beachtung verdienen auch die Staffelplatzierungen bei den Junioren: Bronze der Damen und Rang 6 der Herren. Sie sind sicher als besonderer Ansporn zu sehen, den Anschluss an die Elite zu suchen. •

Tamara Haindl (links)

Kevin Haselsberger (rechts)

Meister und Cupsieger – MTB-O

ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTER 2010

	Damen Elite	Herren Elite
Langdistanz	Gigon Michaela, OLT Transdanubien	Breitschädel Tobias, ASKÖ Henndorf
Mitteldistanz	Gigon Michaela, OLT Transdanubien	Rief Andreas, OLT Transdanubien
Sprint	Gigon Michaela, OLT Transdanubien	Schachinger Bernhard, HSV Ried

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – LANGDISTANZ

Klasse	Damen	Herren
-14	Peroutka Sophie, HSV OL Wiener Neustadt	Dobnik Rafael, OLCU Viktring
15-17	Pirker Lisa, Naturfreunde Villach	Habenicht Tobias, SU Klagenfurt
18-20	Haindl Tamara, SU RLV Sparkasse Aspang	Moser Martin, Naturfreunde Villach
40-	Finder Gaby, SU RLC Sparkasse Aspang	Stockmayer Manfred, HSV OL Wiener Neustadt
50-	Kogler Martina, OL Kufstein	Meidinger Karlheinz, HSV Kremstal
60-	—	Koch Wolfgang, OLCU Viktring

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – MITTELDISTANZ

Klasse	Damen	Herren
-14	Mailer Jacqueline, HSV Langenlebarn	Dobnik Rafael, OLCU Viktring
15-17	Petritsch Silvia, Naturfreunde Villach	Peroutka Thomas, HSV OL Wiener Neustadt
18-20	Haindl Tamara, SU RLV Sparkasse Aspang	Moser Martin, Naturfreunde Villach
40-	Daschner Karin, SU RLV Sparkasse Aspang	Stockmayer Manfred, HSV OL Wiener Neustadt
50-	—	Rochford Iain, TV Fürstenfeld
60-	—	Maier Curt, HSV Bleiburg

ÖSTERREICHISCHE MEISTER 2010 – SPRINT

Klasse	Damen	Herren
-14	Peroutka Sophie, HSV OL Wiener Neustadt	Dobnik Rafael, OLCU Viktring
15-17	Ritter Julia, SU RLV Sparkasse Aspang	Peroutka Thomas, HSV OL Wiener Neustadt
18-20	Haindl Tamara, SU RLV Sparkasse Aspang	Moser Martin, Naturfreunde Villach
40-	Aschacher Angelika, HSV OL Wiener Neustadt	Stockmayer Manfred, HSV OL Wiener Neustadt
50-	Fesselhofer Traude, HSV OL Wiener Neustadt	Dravetz Walter, OLC Graz
60-	—	Eberle Wolf, HSV Aigen

AUSTRIA CUP SIEGER 2010

Klasse	Damen	Herren
Elite	Gigon Michaela, OLT Transdanubien	Breitschädel Tobias, ASKÖ Henndorf
-14	Peroutka Sophie, HSV OL Wiener Neustadt	Dobnik Rafael, OLCU Viktring
15-17	Ritter Julia, SU RLV Sparkasse Aspang	Peroutka Thomas, HSV OL Wiener Neustadt
18-20	Haindl Tamara, SU RLV Sparkasse Aspang	Moser Martin, Naturfreunde Villach
40-	Daschner Karin, SU RLV Sparkasse Aspang	Stockmayer Manfred, HSV OL Wiener Neustadt
50-	Fesselhofer Traude, HSV OL Wiener Neustadt	Janko Tamás, HSV Pinkafeld
60-	—	Maier Curt, HSV Bleiburg
21 kurz	Linhart Gisa, HSV OL Wiener Neustadt	Kaltenbacher Pierre, HSV OL Wiener Neustadt
Verein gesamt	HSV OL Wiener Neustadt	
Verein Jugend	Naturfreunde Villach	

Die kompletten Ranglisten mit detaillierten Punktewertungen für die einzelnen Läufe sind auf der ÖFOL-Homepage zu finden: http://www.oefol.at/wettkaempfe/rangliste/mtboaustriacup2010.htm

Staffelübergabe von Tobias Breitschädel an Kevin Haselsberger

Foto: Stepanie Fountain

Siegerehrung Sprint mit zwei Österreichern: 3. Bernhard Schachinger (vorne, 2. v. rechts), 8. Martin Moser (hinten, 2. v. rechts)

Kevin Haselsberger als Führender bei der Staffel (Foto oben rechts)

Weltcupsieger 2010: Michaela Gigon und Erik Skovgaard Knudsen aus Dänemark

Fotos: Michaela Gigon

MTB-O-WELTCUP-FINALE, 18. BIS 20. SEPTEMBER, TEOLO/ITALIEN

Michaela Gigon ist Weltcupsiegerin

Die letzte Runde des Mountainbike-Orienteering-Weltcups entwickelte sich zu einem Krimi um die Damen-Gesamtwertung, die erst im letzten Rennen entschieden wurde. Im Sprint, auf der Mitteldistanz und in der Mixed-Staffel mussten sich die Österreicher gegen den Rest der Welt beweisen. Von Michaela Gigon

Vor den letzten beiden Rennen trennten Michaela Gigon nur drei Punkte von ihrer Thömus-Teamkollegin, der Weltcupführenden Christine Schaffner aus der Schweiz, es war daher noch alles offen.

Sprint in den Weinbergen

Weingärten prägten die Karten der vierten und letzten Weltcuprunde. Nachdem die Wege teilweise schwer von den Wiesen zwischen den Weinreben zu unterscheiden waren, wurde das Querfahren bei diesen drei Rennen erlaubt. Der etwas lang geratene Sprint war von mehr oder weniger großen Fehlern der meisten Fahrer geprägt. Christine Schaffner blieb jedoch praktisch fehlerfrei und verwies Michaela Gigon, die im Schlussteil noch zwei schlechte Routen wählte, mit 40 Sekunden Vorsprung auf den 2. Platz.

Bei den Herren überraschten zwei Österreicher mit ausgezeichneten Ergebnissen: Bernhard Schachinger erreichte mit einem 3. Rang erstmals einen Podestplatz. Martin Moser, der im Sommer noch bei der Junioren-WM gefahren war, zeigte der Elite mit einem 8. Platz beim Weltcup, dass starke Konkurrenz nachkommt. Tobias Breitschädel (14.) und Kevin Haselsberger (22.) waren mit ihren Fahrten nicht ganz zufrieden.

Mitteldistanz: Weltcup-Entscheidung

Der strahlende Sonnenschein reichte nicht, den lehmigen Boden zu trocknen, und auch dieses Mal kamen alle mit gatschverklebten Rädern ins Ziel am Hauptplatz von Teolo. Zum Teil wurde die Karte vom Vortag benutzt, was vielen Teilnehmern aber erst im Ziel bei der Streckenanalyse auffiel, denn irgendwie sahen alle Weingärten doch recht gleich aus.

Michaela Gigon wusste, dass sie mit einem Sieg den Weltcup für sich entscheiden könnte. Sie musste sich aber der physisch stärkeren Dänin Rikke Kornvig knapp geschlagen geben. Jetzt begann das große Rechnen: Christine Schaffner war schlecht gefahren. Aber auch schlecht genug? Die Antwort lautete: Ja. – Michaela hatte im Gesamtweltcup vier Punkte Vorsprung herausholen können!

Kartenausschnitt vom Sprint (verkleinert)

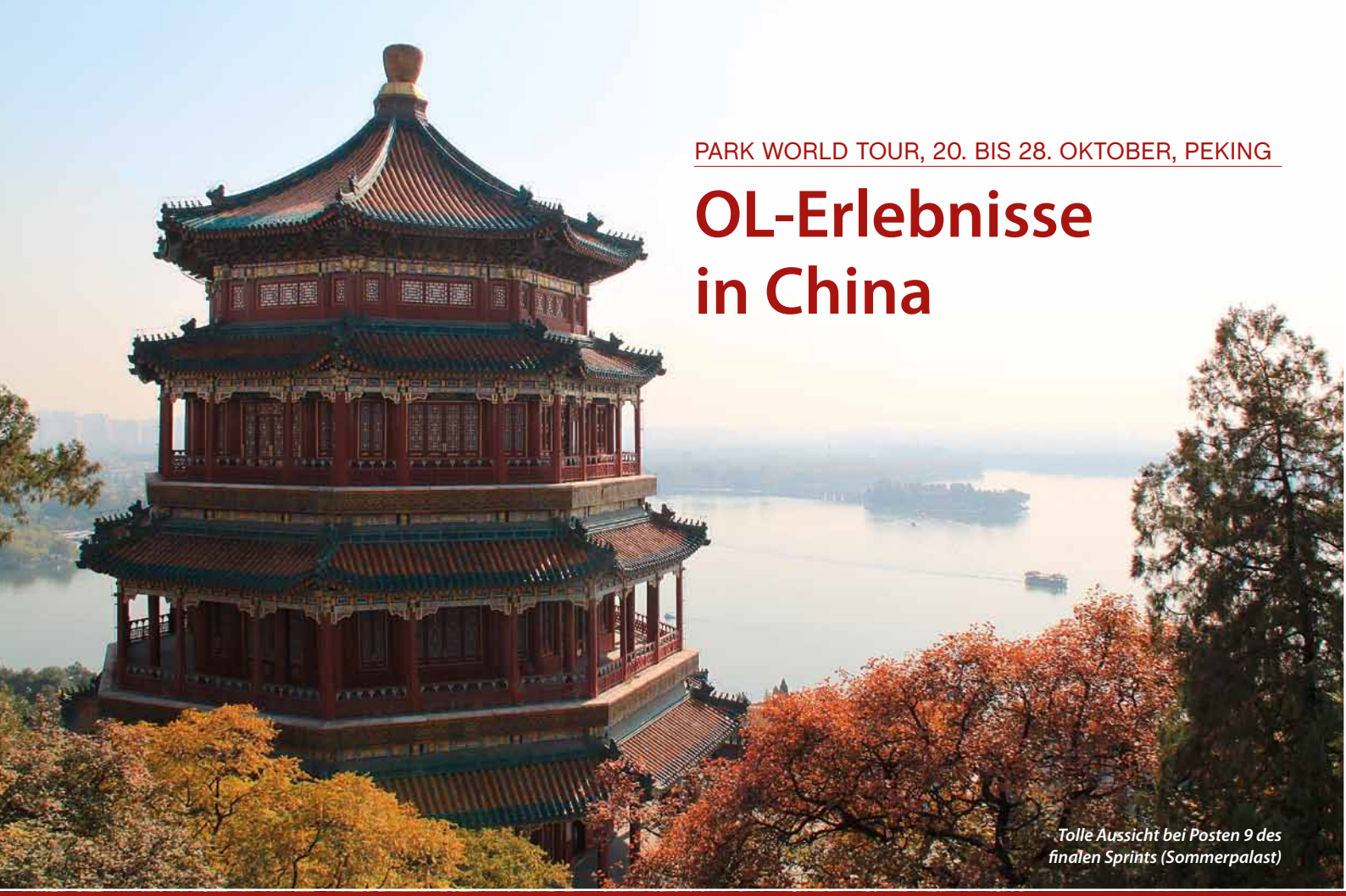
Sonja Reisinger-Zinkl konnte nach ihrem verhauten Rennen vom Vortag einen 9. Rang holen. Tobias Breitschädel wurde mit einem nicht ganz perfekten Rennen 5. Die erhoffte Top6-Platzierung im Gesamtweltcup ging sich damit zwar nicht mehr aus, aber es reichte noch für den 8. Platz. Andreas Rief mit einem guten 12. und Kevin Haselsberger mit einem 15. Platz durften auch recht zufrieden sein.

Mixed-Staffel zum Abschluss

Mixed-Staffel, das heißt, mindestens eine Dame muss in jedem Team starten. Österreich entschied sich diesmal dafür, Michaela Gigon auf die Startstrecke zu schicken, Tobias Breitschädel fuhr als Zweiter, Kevin Haselsberger als Dritter. Michaela kam nach einem nicht ganz optimalen Rennen als 18. zur Übergabe. Da aber die meisten Teams ihre Damen auf der zweiten Strecke hatten, konnte Tobias Breitschädel ein Team nach dem anderen überholen und hinter Finnland und vor Dänemark als 2. an Kevin Haselsberger übergeben. Finnland hatte die Dame auf der Schlussstrecke, so blieb Dänemark als Hauptgegner. Kevin wurde schon bald von Erik Skovgaard Knudsen eingeholt und fuhr am Ende knapp hinter ihm als 2. ins Ziel.

Ergebnisse: http://www.mtboitaly2010.it/result.php

Weltcupwertung: http://iof.6prog.org/WC_Home.aspx?HOW=M •



PARK WORLD TOUR, 20. BIS 28. OKTOBER, PEKING

OL-Erlebnisse in China

Tolle Aussicht bei Posten 9 des finalen Sprints (Sommerpalast)

Foto: Matthias Müller

Zur Park-World-Tour-Serie in der 22-Millionen-Stadt Peking wurden 25 Elite-Läufer und -Läuferinnen aus 12 Nationen eingeladen. Für Österreich dabei waren Karin Leonhardt, Christian Pfeifer und Erik Simkovics. Von Erik Simkovics

Die Park World Tour will den Orientierungslauf in möglichst vielen Ländern in Städte und zum Publikum bringen. Damit sollen noch mehr Nationen in unseren Sport eingebunden werden, mit dem langfristigen Ziel, dass Orientierungslauf in das olympische Programm aufgenommen wird. Ein wichtiges Prinzip der Tour ist es, dass alle eingeladenen Läufer ein Team bilden. Die Läufer bewohnen eine gemeinsame Unterkunft, werden gemeinsam zu Training und Wettkampf transportiert und nehmen auch als Team am gesellschaftlichen Programm teil.

Erster Sprint im Olympic Park

Die Wettkämpfe in China fanden in sehr attraktiven Gebieten statt. Der erste Lauf, zugleich World Ranking Event, wurde im Olympic Forest Park zusammen mit der chinesischen Meisterschaft durchgeführt. Zu den 2000 Meisterschaftsteilnehmern kamen noch 1000 Schüler aus Peking. Die besonderen Postenstandorte und die klassische Musik, die aus den Lichtsäulen ertönte, machten das Ungewohnte an diesem Lauf aus. Wir wurden vom Publikum bei der Zuschauerschleife und im Zieleinlauf angefeuert. Dort gab es auch eine Videowall, die Bilder von mehreren Kameras entlang der Strecke zeigte. Die Zuschauer waren von unserer Teilnahme begeistert, daher entstanden unzählige Erinnerungsfotos zusammen mit uns.

Kulturprogramm inklusive

Zwischen den Wettkämpfen wurde uns ein dicht gedrängtes Programm geboten: Wir besichtigten den Sommerpalast, die Verbotene Stadt, das Olympiastadion (Bird's Nest) und das gegenüberliegende Olympia-Schwimmzentrum (Water Cube) sowie die chinesische Mauer – ein weiterer Höhepunkt der Reise. Wir nutzten die Gelegenheit, auf der großen Mauer, einer der schönsten Laufstrecken der Welt, zu laufen. Die Mauer ist ein gigantischer Bau entlang ausgesetzter Bergkämme; Stufen ohne Ende und kleine Türme prägen das Erscheinungsbild.

Zwei weitere tolle OL-Bewerbe

Der Austragungsort der abwechslungsreichen Mitteldistanz war der Bei-Gong Forest Park. Der Wald war teilweise sehr dicht, der Unterbewuchs üppig und die Sichtweite gering, was das Laufen und das Orientieren erschwerte. Dazwischen liefen wir an kleinen Tempeln vorbei und über Holzbrücken. Dieser Lauf war eine außergewöhnliche mentale, technische und physische Herausforderung.

Der Sprint im offenen Wald und Parkgelände um den Sommerpalast war das ultimative Highlight zum Schluss. Organisiert wurde der Lauf von der skandinavisch-chinesischen PR-Firma „Nordic Ways", die vor allem nordische Sportarten wie Skilanglauf oder Orientierungslauf nach China bringt. Dieser Lauf war technisch äußerst anspruchsvoll. Wir liefen zwischen Pagoden und Mauern, über hunderte Stufen und Felsen.

Ergebnisse der Wettkämpfe

Den ersten Bewerb entschieden Sprint-Weltmeister Matthias Müller (SUI) und Juniorenweltmeisterin Ida Bobach (DEN) für sich. Den Mitteldistanzlauf gewannen Øystein Kvaal Østerbø (NOR) und wiederum Ida Bobach (DEN), die auch den dritten Bewerb dominierte. Bei den Herren gewann Rasmus Djurhuus (DEN) den dritten Lauf.

Die besten Platzierungen aus österreichischer Sicht erreichte Erik Simkovics mit zwei zehnten Plätzen. Beim dritten Lauf belegte er zeitgleich mit dem Briten Murray Strain den 11. Platz. Die weiteren Platzierungen der Österreicher: Christian Pfei-

Foto: Erik Simkovics

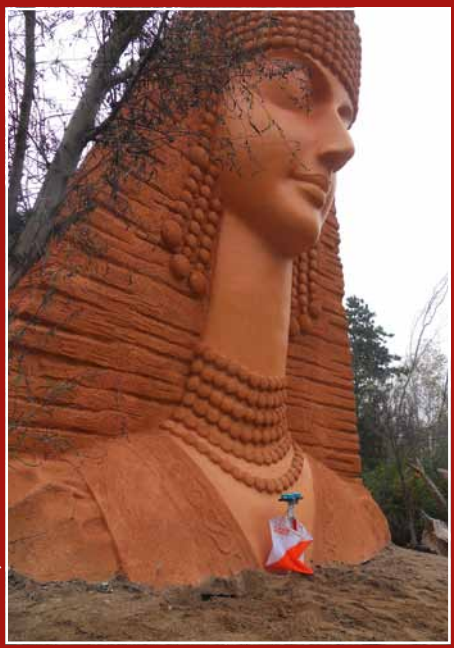


Foto: Murray Strain

Foto: Jerker Lysell

Erik Simkovics auf der Großen Mauer (oben)

Ausflugsboot auf dem Kunmingsee beim Sommerpalast, hinten die 17-Bogen-Brücke (links oben)

Ein besonderer Postenstandort im Olympic Park (links)

Foto: Karin Leonhardt

Matthias Müller zwischen Fotografen beim Sprint im Sommerpalast (rechts)

fer: 28. Sprint, 16. Mittel, 16. Sprint, Karin Leonhardt: 24. Sprint, 17. Mittel, 18. Sprint.

China – ein unvergessliches Erlebnis

Peking war anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Modern, was den Verkehr betrifft. Auf den bis zu sechsspurigen Straßen staut es von früh bis spät. Das Fahrrad hat aber immer noch einen großen Anteil. Öffentlich ist man schnell und günstig unterwegs: Busfahrten kosten ein Yuan (etwa zehn Euro-Cent).

Das öffentliche Verkehrssystem ist im raschen Ausbau. Derzeit hat die U-Bahn im gesamten Netz Pekings eine Länge von 228 Kilometer, bis 2015 soll das Streckennetz auf 561 Kilometer erweitert werden (zum Vergleich: Wien hat 71 Kilometer U-Bahn).

Nach Anfangsschwierigkeiten wurden alle beim Essen zu zivilisierten Stäbchenbenutzern. Interessanter Vergleich zum Essen in Europa: Zuerst gibt es Fleisch und Gemüse, gegen Ende der Mahlzeit werden die Kohlenhydrate – immer in Form von Reis – zu sich genommen.

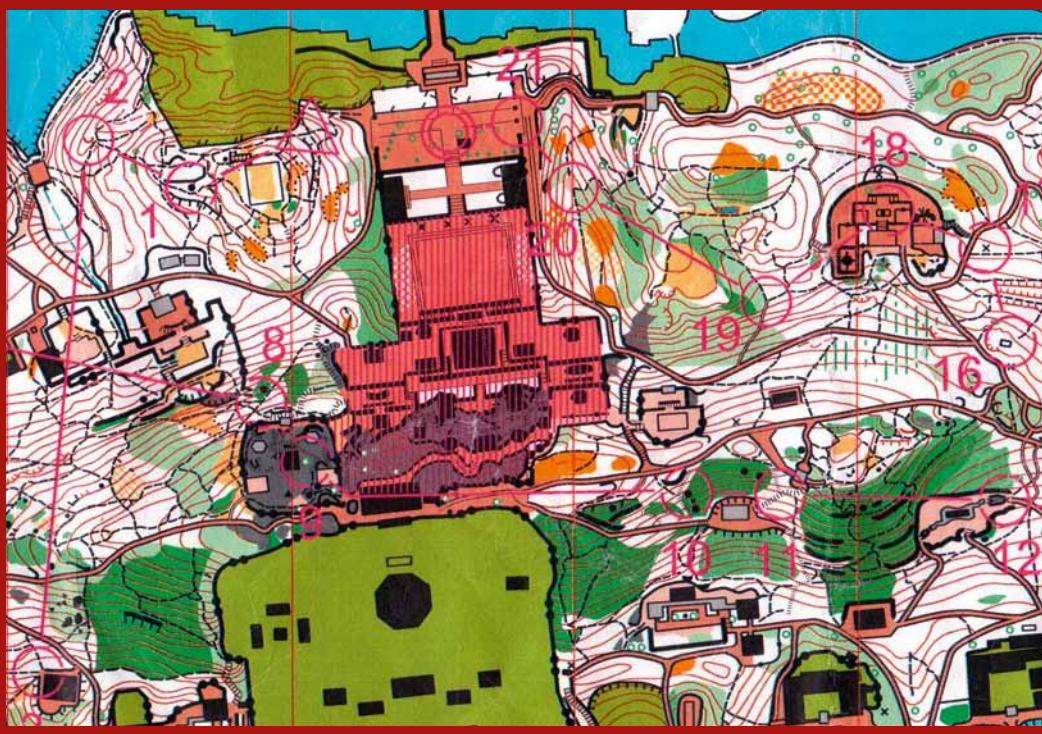
Ich möchte mich bei den Veranstaltern und Sponsoren, die meine Reise ermöglicht haben – dem chinesischen OL-Verband, Nordic Ways und OL-Shop – bedanken! Es war eine inspirierende und unvergessliche Zeit in China.

Veranstalterhomepage: www.pwt.org •

Die beiden österreichischen Herren bei der PWT in China: Erik Simkovics & Christian Pfeifer

Foto: Emiliano Corona

Kartenausschnitt vom Sprint im Park des Sommerpalasts Maßstab 1:4.000, Äquid. 2 m



Eine richtiggehende Karawane pilgert zum Wettkampfzentrum (rechts)

Fotos: Familie Adenstedt

Auf geht's für fast 400 Teams!

Erik und Barbara Adenstedt im Vereinsdress von Länna IF

25MANNA, 9. OKTOBER, STOCKHOLM

Vereinsstaffel mit über 9000 Teilnehmern

An die 10.000 Teilnehmer, bis zu 400 Staffel-Teams bestehend aus jeweils 25 Läuferinnen und Läufern, auf der Veranstaltungshomepage die alte, interessant aussehende Karte, gute Erreichbarkeit in der Nähe von Stockholm – Grund genug, einmal etwas Neues zu versuchen. Von Erik Adenstedt

Billige Flüge nach Stockholm waren schnell gebucht, auf einen Tipp von Erik Simkovics hin machte ich mich per schwedischem Diskussionsforum auf die Suche nach einem Verein, der zwei unbekannte Österreicher (Barbara und mich) in sein Staffel-Team nehmen wollte.

Die schwedische 25manna-Staffel steht in der Wertigkeit in Skandinavien gleich hinter TioMila und Jukola. Einen besonderen Reiz erhält die 25manna durch ihr spezifisches Regelwerk. Es laufen nicht alle 25 Team-Mitglieder nacheinander, sondern teilweise gleichzeitig. Die erste und zweite Strecke sind Einzelstrecken wie bei einer gewöhnlichen Staffel und untereinander gegabelt, danach wird parallel gelaufen: Auf den – gegabelten – Strecken 3 bis 7 sind in Folge jeweils vier Mitglieder des Teams mehr oder weniger zur gleichen Zeit unterwegs. Die Strecken 23, 24 und 25 sind dann wieder Einzelstrecken. Der zweite Läufer übergibt also an vier Personen, die dann individuell ihre Strecke zu absolvieren haben und jeweils an den nächsten im Ziel Wartenden übergeben. Die Übergabereihenfolge ist auf den Strecken 4 bis 7 frei, es sind also nicht bestimmte Läufer einander zugeordnet. Die Läuferin oder der Läufer auf Strecke 23 darf erst nach Eintreffen der oder des letzten der Strecke 7 loslaufen. Zudem gibt es allerlei Vorgaben bezüglich der Staffelzusammenstellung: Mindestens 7 Damen müssen mitlaufen, und es gibt diverse altersmäßige Einschränkungen, insgesamt und auf bestimmten Teilstrecken. Dies alles bietet bereits im Vorfeld viel Raum für allerlei taktische Überlegungen.

Die Teilstrecken sind im Schnitt deutlich kürzer als bei TioMila oder Jukola und von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, geeignet für alle vom Kind bis zum Eliteläufer. Die 25manna ist also auch für Vereine und Läufer interessant, die keine Elite-Ambitionen hegen.

Ziele sind relativ

Wir starteten für Länna IF, einen „kleinen" Verein (ca. 100 Mitglieder) aus einem Ort in der Nähe von Uppsala, der erstmalig nach vielen Jahren wieder zwei Staffeln genannt und sich zum Ziel gesetzt hatte, beide ohne Fehlstempelung durch zu bekommen.

Dies war denn auch unser Ziel in der zweiten Staffel, wenn auch am Tag selbst die Nervosität ob des Geländes und der Verantwortung für 24 andere nicht zu leugnen war. Das Treiben im Zielgebiet, die Zahl der Vereinszelte, die Infrastruktur, der Start, das Tempo der Spitzenteams – extrem beeindruckend. Der Lauf selbst war meist Kompass einstellen und den Spuren folgen, wenn auch steter Kartenkontakt gefragt war. Als (platzierungsmäßig) spät Gestarteter durfte ich sogar das Phänomen erleben, trotz über 9.000 Teilnehmern einen Posten lang alleine durch den schwedischen Wald zu laufen. Von den in diversen schwedischen Staffeln gestarteten Österreicher(inne)n erreichte Erik Simkovics mit Ulricehamns OK das beste Ergebnis (35. Rang von 364 Staffeln). Wir (Länna IF 2) waren am anderen Ende der Ergebnisliste zu finden, konnten jedoch mit unseren neuen schwedischen Freunden den Erfolg des erreichten Ziels von 50 Läuferinnen und Läufern ohne Fehlstempelung feiern.

Durch den Termin Anfang/Mitte Oktober ist die 25manna für viele schwedische Vereine eine Art gemeinsamer Jahresabschluss, bei dem es darum geht, möglichst viele an den Start zu bringen. Es reisen auch sehr zahlreich Vereine aus Finnland an, für die die Reise selbst mit zwei Übernachtungen (und Party) auf der Fähre der eigentliche Höhepunkt ist. Zwei Wochen nach der 25manna reisen dann die Schweden nach Finnland, wo jährlich bei Halliko ein ähnlicher Bewerb, mit 15 pro Staffel, stattfindet. Vielleicht nächstes Jahr …

Homepage: www.25manna.nu •

WM 2015 in Großbritannien?

Beim IOF-Kongress während der Weltmeisterschaft hat der britische Verband „British Orienteering“ bekannt gegeben, dass er die Weltmeisterschaften 2015 im schottischen Hochland abhalten möchte. Die Bewerbung steht aber noch eher am Anfang, derzeit müssen noch die Finanzierung gesichert und die damit einher gehenden Risiken minimiert werden.

Orienteering Focus, Autumn 2010

Unter-16-Jährige und der Straßenverkehr

In Großbritannien sind vor kurzem Richtlinien für Bahnen für Unter-16-Jährige herausgegeben worden. Demnach sollten Bahnen für die jüngeren Jugendlichen und Kinder so gelegt werden, dass keine stark befahrenen Straßen im Wettkampf überquert werden. Straßen, auf denen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 15 mph gilt (wie in den meisten Parks), sind in Ordnung, aber vor allem Hauptstraßen sind als gefährlich einzustufen. Für diese kann man jedoch geregelte Übergänge verwenden.

Läufer über 16 werden als Erwachsene angesehen, die selbstständig die Gefahren einschätzen können. Für diese gelten bezüglich Straßen keine Einschränkungen für die Bahnlegung. Gefährliche Straßenübergänge sollten aber natürlich vermieden werden, um das Risiko zu minimieren, dass doch etwas passiert.

Orienteering Focus, Autumn 2010

Schweizer Herrentrainer tritt zurück

Foto: Lucie Babel

Thomas Bührer

Nach sieben Jahren als Herren-Nationaltrainer gab Thomas Bührer Ende Oktober sein Amt ab. Der Abschied tue ein bisschen weh, vor allem da die Athleten in letzter Zeit so erfolgreich waren, was den Trainer natürlich stolz macht. Jetzt sei der richtige Zeitpunkt zum Rücktritt gewesen, da zwar der nötige Enthusiasmus noch da sei, aber die Motivation schon ein wenig abnimmt.

Trotz der vielen Siege, die er als Trainer und Aktiver bejubeln durfte, hatte er die schönsten Erlebnisse in den Trainingslagern. „Das Erlebnis eines erfolgreichen Trainingslagers kann man nicht toppen, selbst nicht mit einer Goldmedaille an einem wichtigen Wettkampf.“ Natürlich sind Erfolge an den Wettkämpfen und die Freude an Trainingslagern eng verknüpft.

Seine schwierigsten Momente waren Verletzungen, die Athleten zur Aufgabe ihres Berufes zwangen, der gleichzeitig ihr liebstes Hobby war. In seiner Amtszeit traf das auf gleich zwei Sportler zu. Gegen diese Ereignisse relativieren sich schlechte Ergebnisse an Wettkämpfen.

Thomas Bührer sieht die Entwicklung des OL allgemein sehr positiv. Die neuen technischen Hilfsmittel wie GPS erlauben Trainern, die Leistungen ihrer Athleten besser zu analysieren und machen die Sportart transparenter und nachvollziehbarer für die Zuschauer. Durch die Professionalisierung des Umfeldes werden die Athleten aber zunehmend unselbstständiger. „Manchmal räumen wir den Athleten den ein oder anderen Stein zu viel aus dem Weg. Man muss immer bedenken: Im Wettkampf sind Sportler allein, im OL ist das noch ausgeprägter als in anderen Sportarten.“

Die nächsten Jahre will der Kulturingenieur (Spezialfach Vermessung) wieder in seinem angestammten Beruf arbeiten, eine spätere Rückkehr als Trainer schließe er aber nicht aus.

swiss orienteering magazine 11/2010

Die Zeiten ändern sich

Foto: Richard Schuh

Helena Jansson

Bisher war es der „Normalfall“, dass Mitteleuropäer auf Zeit nach Skandinavien zogen, um dort das anspruchsvolle OL-Gelände, die vielen Karten und Trainingsmöglichkeiten der großen OL-Vereine zu nützen und so ihre OL-technischen Fähigkeiten zu verbessern. Derzeit ist es umgekehrt: Viele Skandinavier gehen nach Mitteleuropa, besonders in die Schweiz, um sich optimal auf die kommenden Weltmeisterschaften südlich (2011 Savoie) und nördlich des Genfersees (2012 Lausanne) vorzubereiten.

Die Nummer 2 der Welt, Helena Jansson, zieht im kommenden März nach Bern, also vor die Haustüre der Nummer 1, Simone Niggli, und will mindestens bis zur WM in Frankreich im August dort bleiben.

Die norwegische Kaderläuferin Silje Ekroll Jahren (3. bei der Studenten-WM 2010 auf der Langdistanz) setzt bereits seit Herbst dieses Jahres ihr Studium in Bern fort, wo sie auch beim Kick-off des dortigen Nationalen Leistungszentrums Ende Oktober mit dabei war.

www.swiss.orienteering.ch
www.siljeekrolljahren.com

Staffel quer durch die Schweiz

Als Vorbereitung – vor allem der Öffentlichkeit – auf die OL-WM 2012 plant der Schweizer Verband einen etwa zweiwöchigen OL-Staffellauf quer durch die Schweiz, und zwar vom Bodensee bis zum Veranstaltungsort Lausanne am Genfer See. Wie beim olympischen Fackellauf soll ständig ein Läufer/eine Läuferin unterwegs sein.

Alle Sparten werden vertreten sein – Fuß-OL, Bike-OL und auch Ski-OL (auf Inlineskates oder Rollskiern) –, lokale Veranstaltungen an Etappenorten (zum Beispiel im Rahmen von sCOOL) werden eingebunden. Die Organisatoren rechnen mit etwa 150 zu absolvierenden Teilstrecken.

www.swiss-orienteering.ch

Alpe Adria Cup: Steiermark vorne

Foto: Movimento Fotografico

Carina Kradischnig

Beim diesjährigen Alpe Adria Cup, der vom 3. bis 5. September in Brallo di Pregola (Lombardia) stattfand, konnte die Steiermark ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Vier Bewerbe wurden ausgetragen: Staffel, Langdistanz, Abendsprint und Mitteldistanz.

Für steirische Siege sorgten die Damen-Staffel (Clarissa Kradischnig, Lucija Telisman, Carina Kradischnig), Klaus Schgaguler in der Herren-Elite (er gewann alle 3 Einzelbewerbe und damit auch die Gesamtwertung), Lucija Telisman in D18 (Sprint, Mittel, Gesamt) und Martin Veitsberger in H35 (Gesamt).

Junioren-Europacup in Schottland

Vom 24. bis 26. September fand sich in der Nähe von Edinburgh der europäische Elite-Nachwuchs (D/H 17-20) zum alljährlichen Kräftemessen ein. 8 Herren und 3 Damen waren für Österreich am Start. Henrik Sulz, Helmut Gremmel und Robert Merl liefen bei der Staffel ein sensationelles Rennen und konnten noch vor den Teams aus Norwegen und der Schweiz als Sieger einlaufen! In den Einzelbewerben erreichten Robert Merl (6. im Sprint, H20), Anja Arbter (8. im Sprint, D18) und Helmut Gremmel (8. auf der Langdistanz, H20) Top10-Ergebnisse. Obwohl keine D20-Läuferinnen am Start waren, kam die österreichische Mannschaft aufgrund der guten Leistungen aller Starter insgesamt auf den 6. Platz der Teamwertung (Sieger Norwegen vor Dänemark und der Schweiz).

Foto: Anja Arbter

Siegerstaffel Henrik Sulz, Robert Merl, Helmut Gremmel

Regionales CISM-Turnier in Kärnten

Vom 27. bis 30. September fand im Kärntner Rosental ein internationales Militär-Wettkampfturnier im OL statt. Gleichzeitig mit den Läufen für die Elite (auf den aktualisierten OL-Spezialkarten St. Jakob, Töplitsch und Kratschach) wurden im selben Gebiet auf ÖMK 1:25.000 die Österreichischen Heeresmeisterschaften ausgetragen – eine interessante Kombination. Von den teilnehmenden Läufern aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Slowenien und Ungarn war das österreichische Team nicht zu schlagen: Alle sechs Herren belegten geschlossen die vorderen Plätze (Sieger Langdistanz: Markus Lang, Mitteldistanz: Gernot Kerschbaumer) und erreichten einen Doppelsieg bei der Staffel. Michaela Gigon dominierte die Damen-Bewerbe ebenso. Wettkampfleiter Bernhard Lieber konnte sehr zufrieden mit dem Ablauf der Veranstaltung sein. Auch der Kärntner Militärkommandant zeigte sich „überrascht von der Leistungsfähigkeit der OL-Soldaten" und erfreut über die gute Abwicklung. Somit steht weiteren größeren CISM-Wettkämpfen in Kärnten nichts mehr im Wege!

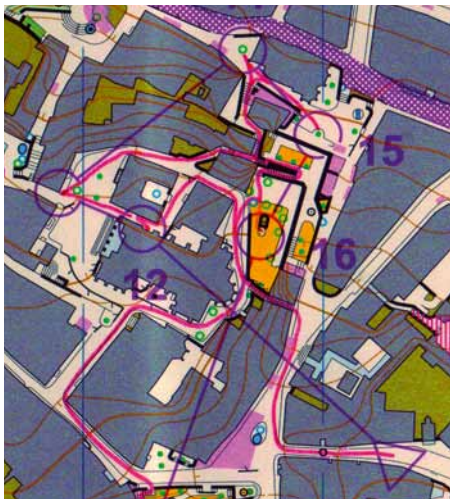
Foto: Richard Schuh

Markus Lang

Weltcup-Finale

Beim Finale des Weltcups 2010 am 9. und 10. Oktober in der Schweiz war Österreich mit einer kleinen, aber feinen Delegation vertreten: Mit Gernot Kerschbaumer und Ursula Kadan kämpften ein Herr und eine Dame beim vorletzten Weltcuplauf in St. Cergue um den Einzug ins begehrte Finale, das nur den besten 40 der anwesenden Läuferinnen und Läufer offen steht. Während es sich für Ursula haarscharf ausging, scheiterte Gernot ebenso knapp. Somit durfte Ursula als 40. Dame den PostFinance Sprint eröffnen und als Erste von der Bühne in die Genfer Altstadt losstarten. Diese liegt auf einem Hügel und hat daher einige Höhenmeter, Stiegen sowie eine Brücke zu bieten, was so manche knifflige Routenwahlentscheidungen mit sich brachte; außerdem gab es einen Kartenwechsel im publikumsreichen Start- und Zielbereich. Das alles meisterte Ursula ganz gut und belegte schließlich Platz 33. Die Nase vorne hatten bei diesem Heimspiel eindeutig die Schweizer: Simone Niggli-Luder und Daniel Hubmann sicherten sich in Genf nicht nur den Sieg beim PostFinance Sprint, sondern auch den Gesamtweltcupsieg.

Ursula Kadan



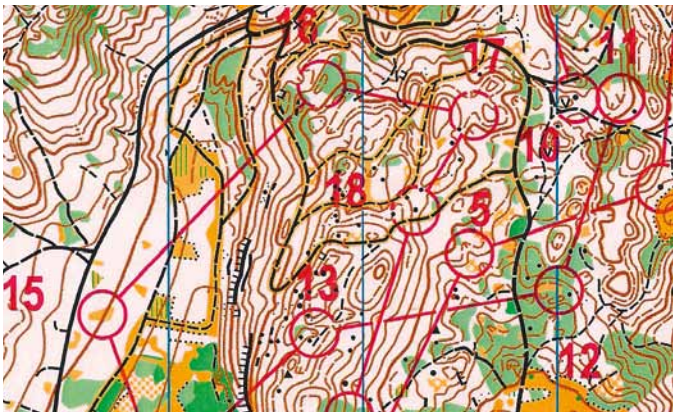
Ausschnitt aus der WC-Finalkarte der Altstadt von Genf

Arge Alp: Salzburger Staffelsieg

Wie jedes Jahr trafen sich rund 600 Wettkämpfer aus den Alpenregionen der Länder Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien zu ihrem traditionellen Vergleichswettkampf. Veranstaltungsort am 9. und 10. Oktober 2010 waren die Wälder und Hänge rund um die Trentiner Skiorte Andalo und Molveno, wo nach leicht trübem Start am Samstag der Wettergott am Sonntag für Bilderbuchbedingungen sorgte.

Angetreten war auch eine recht kleine Salzburger Delegation, die dennoch für einige Erfolge sorgte. Robert Merl, Johannes Pohjala und Henrik Väisänen holten sich überlegen den Sieg in der Elite-Staffel der Herren, den Einzelbewerb am Sonntag konnten Johannes in der Herren-Elite und Robert bei den Junioren für sich entscheiden.

Florian Elstner



Follow the Sun!

Foto: Nikolaus Adenstedt

Wer im Oktober Lust auf einen 5-Tage-Lauf hat und den Sommer um eine Woche verlängern will, dem seien die „5 Giorni di Puglia“ am Stiefelsporn Italiens wärmstens ans Herz gelegt.

Heuer waren unter den etwa 300 – hauptsächlich skandinavischen – Teilnehmern bereits 7 Österreicher am Start: Dietlinde und Otto Venhauer, Brie Gschöpf, Ingrid und Niki Adenstedt (mit Emily und Peo), Guni Palme und ich. Für Stimmung bei den Wettkämpfen sorgte Goggi Pötsch als Platzsprecher, der auch für die anspruchsvolle Bahnlegung verantwortlich zeichnete.

Die 5 Giorni starteten mit einem Nachtsprint in Rodi Garganico, einem kleinen, von verwinkelten, engen Gassen und Treppen durchzogenen Städtchen. Etappen 2 (Classic) und 3 (Middle) fanden im Foresta Umbra, dem geschützten apulischen Urwald, statt. Die Karte dieses schwer darstellbaren, karstigen Dolinengebietes löste heiße Diskussionen aus und bereitete vielen Schwierigkeiten und neue Kilometerschnitt-“Rekorde“. Ingrid allerdings fand sich sehr gut zurecht und wurde Tagessiegerin über die klassische Distanz, und das sogar ohne Kompass, der bei Posten zwei zu Bruch ging! Etappen 4 und 5 waren wiederum Sprints in den wunderschönen historischen Städten Ischitella und Peschici, wo Brie als Schnellste ihrer Klasse ins Ziel kam. Das perfekte Wetter, die familiäre Atmosphäre, sowie zwei nett gestaltete Banketts am Abend (inklusive Live-Auftritt von Nick Manfredi) trugen dazu bei, dass diese Woche für uns ein schönes OL-Erlebnis mit viel Erholungswert war. Wir kommen sicher wieder! Ein Tipp: Mit Ryanair fliegt man sehr günstig von Bratislava nach Bari. *Roland Reisenberger*

Tolle Leistungen in Venedig

Foto: Rainer Kalliany

Erik Simkovics beim Start

Beim traditionellen „Meeting Orientamento Venezia“ am 14. November 2010 waren unter den über 3000 Teilnehmern wieder zahlreiche Österreicher. Dabei bot Erik Simkovics eine hervorragende Leistung: Er belegte Rang 4 in der Elite, hinter ihm so klingende Namen wie Marc Lauenstein, François Gonon, Øystein Kvaal Østerbø, Murray Strain, Kiril Nikolov usw. Besonders gut unterwegs waren auch Henrik Sulz (2. bei den Junioren mit nur 6 Sekunden Rückstand), Anja Arbter und Anna Simkovics (1. und 3. in D17-18). *www.orivenezia.it*

Fixpostennetz Schöckl

Foto: Hannes Pacher

Am Nationalfeiertag wurde ein von der SU Schöckl mit Unterstützung der Grazer Freizeitbetriebe errichtetes Fixpostennetz auf dem Schöckl-Plateau eröffnet. Posten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bieten für jeden etwas. Karten für die Postenjagd sind in allen Gasthäusern auf dem Schöckl gratis erhältlich.

Tag des Sports

Foto: Gerti Gigon

ÖFOL-Präsentationsstand

Was im Gründungsjahr 2001 als Versuchsprojekt mit rund 20 Ausstellungsflächen und fünf Mach-Mit-Stationen gestartet wurde, ist über die Jahre zu einem Groß-Event mit drei Sport- und Showbühnen, rund 130 Aktions- und Mach-Mit-Flächen gewachsen: Der „Tag des Sports“, der traditionell Ende September auf dem Wiener Heldenplatz stattfindet, lockte in seiner 10. Auflage an die 400.000 Besucher an. Wie in den Vorjahren war der ÖFOL mit einem Präsentationsstand und einer Mach-Mit-Station – einem einfachen Schnupper-OL – vertreten und machte Werbung für den O-Sport. Eine Sprint-Staffel-Show auf einer der Showbühnen mit gemischten Staffeln bestehend aus Jugend- und Elite-Läufern und Laufzeiten von wenigen Minuten bot eine weitere Gelegenheit, den Orientierungslauf zu präsentieren.

Foto: Gerti Gigon

Sonja Reisinger-Zinkl

Zur Ehrung Österreichs erfolgreichster Sportlerinnen und Sportler auf der großen Bühne waren auch heuer wieder einige Angehörige des ÖFOL geladen. Michaela Gigon, Elisabeth Hohenwarter und Sonja Reisinger-Zinkl wurden für ihre Erfolge im MTBO im Jahr 2009, darunter den Weltmeistertitel in der Staffel in Israel, ausgezeichnet. Sonja wurde zudem das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Der ebenfalls für eine Ehrung vorgesehene Jugend-Europameister über die Langdistanz 2009, Robert Merl, musste auf Grund der Teilnahme am JEC in Schottland absagen.

Fotos: Sportministerium

Tobias Breitschädel bei der Autogrammstunde

Michaela Gigon auf dem Hindernisparcours

Michaela Gigon und Tobias Breitschädel vertraten dann als Angehörige des Teams Rot-Weiß-Rot den (MTB-)O-Sport bei einem Fun-Bewerb in der „Magic Moments of Sport“-Arena. Während Tobias ein Schülerteam unterstützte, gehörte Michi einem Team österreichischer Sportprominenz an, das sich als Staffel durch einen Hindernisparcours kämpfte.

Der Tag des Sports hat sich zu einem Fixpunkt im Jahr entwickelt, der die Vielfalt des österreichischen Sports und seiner Angebote in beeindruckender Weise darstellt. *Erik Adenstedt*

Die österreichischen Nationalkader 2011

OL

Elite
A-Kader: Ursula Kadan; Gernot Kerschbaumer
B-Kader: Elisa Elstner; Martin Binder, Felix Breitschädel, Helmut Gremmel, Markus Lang, Wolfgang Siegert, Erik Simkovics, Christian Wartbichler
Entwicklungskader: Ursula Polzer, Patrizia Stögerer; Tobias Killmann, Christian Pfeifer, Sandro Schachner, Henrik Sulz

Junioren
Anja Arbter, Julia Bauer, Marlene Habenicht, Maren Herrgesell, Clarissa Kradischnig, Lisa Pacher, Laura Ramstein, Anna Simkovics, Lucija Telisman;
Simon Arbter, Xander Berger, Laurenz Elstner, Manuel Gassner, Tobias Habenicht, Robert Merl, Jakob Pauser, Matthias Reiner, Lukas Scharnagl, Philipp Schiel, Michael Siemmeister, Adrian Wickert, Johannes Zechner

Jugend
Melanie Berger, Anika Gassner, Denise Hlosta, Saskia Hofer, Stephanie Krapesch, Ida Pauser, Elisa Payer, Sophie Peroutka, Judith Pirklbauer, Carina Polzer, Theresa Reinisch, Isabel Schaffer, Lena Stromberger, Martina Walch, Ines Zettl;
Rafael Dobnik, Stefan Falk, Richard Gremmel, Matthias Gröll, Felix Hartlieb, Stefan Kubelka, Thomas Peroutka, Mathias Peter, Markus Schaberl, Daniel Siemmeister, Michael Tanzer

MTB-O

Elite
Michaela Gigon, Elisabeth Hohenwarter, Sonja Reisinger-Zinkl;
Tobias Breitschädel, Christof Haingartner, Kevin Haselsberger, Martin Moser, Andreas Rief, Bernhard Schachinger

Junioren
Tamara Haindl; Dieter Gutschi, Markus Seppele, Andreas Waldmann

Jugend
Lisa Pirker, Julia Ritter; Rafael Dobnik, Bernhard Finder, Lukas Fuchs, Raphael Haindl, Matthias Pletzer

Ski-OL

Elite und Junioren
A-Kader: Marlene Habenicht, Sonja Reisinger-Zinkl; Tobias Habenicht, Johann Kugler
B-Kader: Michaela Kugler; Simon Kugler, Erik Simkovics, Stephan Varga
C-Kader: Lisa Pacher, Anna Simkovics; Adrian Wickert

Nachwuchskader
Laura Brugger, Viktoria Jöchl, Bianca Küchl, Johanna Malle, Lisa Pirker; Christoph Nöckler, Martin Raffler

Going-Top-Projekt ausgezeichnet

Das im Sommer 2010 gestartete gemeinsame Projekt der Verbände für Inlineskating, Radsport und Orientierungslauf hat bei der BSO Sport Cristall Gala den zweiten Platz beim „Frauen-Power-Award“ erreicht. Seit dem Beginn im August bis November wurden im Trainingszentrum Graz bereits 15 OL- und 8 LA-Trainings, im Trainingszentrum Wien 15 OL-, 17 LA- und 8 Krafttrainings durchgeführt. Dazu kamen polysportive Angebote wie ein wöchentliches Pilates-Workshop oder ein Radtraining auf der Bahn (Hallenstadion Wien). Ein polysportives Trainingswochenende im Bundessportzentrum Faaker See im November bot Gelegenheit, die jeweils anderen Sportarten zu probieren und die anderen Teilnehmer näher kennen zu lernen.

Landesmeister 2010

2. Teil (Meister des Frühjahrs in Ausgabe 2/2010, S. 32)

Foto: Richard Schuh

Foto: Kurt Fesselhofer

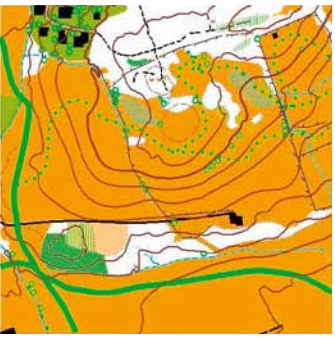
Landesmeister 2010: Patrizia Stögerer und Helmut Gremmel (Burgenland), Thomas Widmann und Johanna Murer (Tirol)

26. 6. Staffel Wien, NÖ (Wöllersdorf)
Wien: NF Wien (Vera und Anja Arbter), OLC Wienerwald (Georg Wittberger, Henrik Sulz, Erik Simkovics)
NÖ: HSV OL Wr. Neustadt (Saskya Schaumann, Angelika Aschacher), HSV OL Wr. Neustadt (Michael Auer, Jakob Pauser, Martin Brantner)
27. 6. Mitteldistanz Kärnten (Falkenberg)
Regina Habenicht, Karl Belzik (beide SU Klagenfurt)
30. 6. Sprint Tirol (Fulpmes)
Johanna Murer, Thomas Widmann (beide LKI)
7. 7. Sprint OÖ (Altenberg)
Gislind Berger, Xander Berger (beide NF Linz)
25. 9. Mitteldistanz Tirol (Hochimst)
Johanna Murer, Thomas Widmann (beide LKI)
26. 9. Langdistanz Wien, NÖ (Mannersdorf)
Wien: Vera Arbter (NF Wien), Erik Simkovics (OLC Wienerwald)
NÖ: Anita Seeböck, Pierre Kaltenbacher (beide HSV OL Wr. Neustadt)
8. 10. Nacht OÖ (Eberschwang)
Gislind Berger (NF Linz), Michael Stroi (HSV Ried)
9. 10. Nacht Wien, NÖ, Bgld, Stmk (Grossmittel)
Wien: Anja Arbter (NF Wien), Wolfgang Siegert (WAT)
NÖ: Eva Ponweiser, Pierre Kaltenbacher (beide HSV OL Wr. Neustadt)
Bgld: Nicole Graf (SKV OLG Deutsch Kaltenbrunn), Helmut Gremmel (HSV Pinkafeld)
Stmk: Carina Kradischnig (OLC Graz), Tobias Guggenberger (OLC Graz)
24. 10. Lang Bgld, Stmk (Lödersdorf)
Bgld: Patrizia Stögerer, Helmut Gremmel (beide HSV Pinkafeld)
Stmk: Lisa Pacher (SU Schöckl), Andreas Pölzl (Leibnitzer AC)
26. 10. Langdistanz Kärnten (Spittal/Drau)
Regina Habenicht (SU Klagenfurt), Matthias Reiner (NF Villach)

1. Austria Cup & ÖSTM/ÖM Lang/2. Austria Cup

St. Johann in Tirol, 8./9. Jänner 2011

Die internationale Ski-O-Tour für Elite und Junioren wird 2011 zum zweiten Mal ausgetragen. Es werden rund 150 Läufer und Läuferinnen aus 20 Nationen erwartet. Im Rahmen der ersten beiden Wettkämpfe (Mittel und Lang) werden zwei Austria-Cup-Läufe ausgetragen, am Sonntag gleichzeitig die Österreichische (Staats-)Meisterschaft für alle Klassen auf der Langdistanz. Start- und Zielgelände wird das Koasastadion in St. Johann sein, mit einer hervorragenden Infrastruktur (Start des Koasalaufes). Das Gelände wechselt zwischen großen flachen Wiesen im Start-Zielbereich und kleinen bis größeren Waldabschnitten mit dazwischen liegenden Wiesen und stark kupiertem Gelände im äußeren Bereich. Die Ski-O-Tour wird am Montag mit einem Sprint in St. Johann und nach zwei Reise- bzw. Ruhetagen von Donnerstag bis Samstag mit drei weiteren Wettkämpfen (Mittel, Sprint, Mittel) in Skalka bei Kremnica (im Gebiet von Banská Bistrica) in der Slowakei fortgesetzt. *Georg Hechl*



Nähere Informationen: www.skiotour2011.com

3. & 4. Austria Cup

Rateče Planica, Slowenien, 22./23. Jänner 2011

Alter Kartenausschnitt aus dem Laufgebiet

Unsere slowenischen Freunde veranstalten Ende Jänner je einen Mittel- und Langdistanzbewerb, bei denen auch um Punkte im Austria Cup 2011 gelaufen wird. Zentralort ist Rateče im Dreiländereck südlich des Wurzenpasses. Einige Strecken werden wohl auch am Fuß der gigantischen Skifluganlage von Planica vorbeiführen.

Hans Georg Gratzer

ÖSTM/ÖM Sprint/5. Austria Cup & 6. Austria Cup

Bad Bleiberg, Kärnten, 26./27. Februar 2011

Ein Ski-OL-Wochenende mit „Natur pur" und Entspannung in der Thermen- und Erholungsregion Bad Bleiberg bieten wir euch in unserem neuen Laufgebiet am Nordfuß des Dobratsch.

Unser bewährtes Winter-OL-Team mit Heinz Keuschnig am Ski-Doo und Wolf Eberle als TD bereitet für euch spannende Ski-OL-Wettkämpfe vor. Das Loipennetz enthält zwischen offenen Geländeteilen, Ortsgebiet und Landesstraße auch einige interessante Waldpassagen.

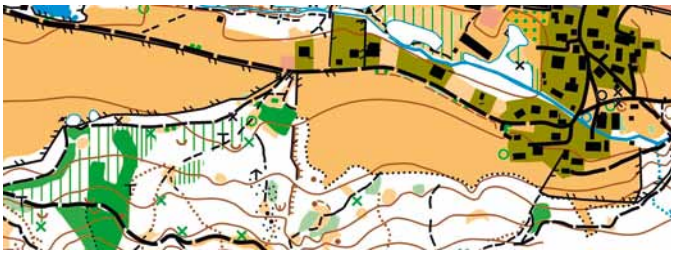
Foto: Bernhard Lieber

Im Laufgebiet in Bad Bleiberg

Am Samstag wird die Österreichische (Staats-)Meisterschaft im Sprint durchgeführt; durch die Austragungsform „Free Order" ist auch am 2. Tag im selben Laufgebiet ein spannender Wettkampf garantiert.

Die Freizeitanlage mit Eislaufplatz im Bereich der Tennisplätze steht als WKZ, Versorgungspunkt und Umkleideraum zur Verfügung. Die Zufahrt ist mit Winterausrüstung problemlos möglich und es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Die Gemeinde Bad Bleiberg bietet für alle Teilnehmer nach den Wettkämpfen ein besonderes „Thermenangebot" zur Entspannung. Weitere Informationen gibt es auf unserer Vereinsseite *http://orientierungslauf.hsv-villach.at;* Informationen zu Therme und Unterkünften unter *http://www.bad-bleiberg.at*

Wir freuen uns auf euer Kommen und ein spannendes Ski-OL-Wochenende. *Bernhard Lieber*



Kartenausschnitt aus der Fuß-OL-Karte

Wenn möglich werden auch die **ÖSTM Mittel** und die **ÖSTM/ÖM Staffel** ausgetragen. Wunschtermin ist das Wochenende 12./13. Februar 2011, Veranstalter werden noch gesucht.

Selbstverständlich gilt in allen angeführten Gebieten Trainingsverbot gemäß Wettlaufordnung!

TD- und Veranstalterseminar 2010

Von Thomas Hlosta

Jedes Jahr im November treffen sich die Veranstalter und technischen Delegierten aller Austria-Cup-Läufe des nächsten Jahres zu einem ganztägigen Seminar. Heuer fand dieser Workshop unter der Leitung des ÖFOL-Veranstaltungsreferenten Thomas Hlosta in Wien statt.

Jeder Veranstalter gibt zwar sein Bestes, es gilt bei einem Orientierunglauf-Wettkampf aber sehr viel zu beachten und das OL-Publikum hat (zu Recht) sehr hohe Erwartungen an eine möglichst perfekte Veranstaltung. Daher ist das Lernen aus Fehlern der Vergangenheit immer ein fixer Tagesordnungspunkt. Alle Austria-Cup-Läufe 2010 wurden in Kleingruppen diskutiert, wobei besonders auf die Einhaltung der Kriterien der verschiedenen Disziplinen geachtet wurde. Es ist ja ein klares Ziel der Verbandes, den Teilnehmern mit Sprint, Mitteldistanz, Langdistanz und Ultralang-Distanz vier deutlich verschiedene Disziplinen beim Fuß-OL anzubieten.

So war bei der Ultralangdistanz 2010 der einhellige Tenor, dass die Routenwahlen ganz toll gewählt, die vorgegebenen Siegerzeiten aber viel zu stark unterschritten wurden. Bei der ÖSTM Sprint war das Gelände perfekt für einen Sprint geeignet, die Bahnlegung hatte aber deutlich zu wenige Richtungsänderungen und Mikro-Routenwahlen. Bei der ÖSTM Langdistanz hätte alles gepasst, wäre das Wasser bei den Verpflegungsstationen nicht so rasch ausgegangen. – So gab es von jeder Veranstaltung etwas zu lernen und die Veranstalter 2011 haben fleißig Inputs mitnotiert. Ein paar Anregungen als Beispiele:

Sprint:
Längere Teilstrecken nur dann vorsehen, wenn es eine interessante Routenwahl ist oder wenn ständiges Mitorientieren notwendig ist. Das Gelände ist am besten gemischt: Innenstadt, Park, Wald mit vielen Wechseln. Ein Zuschauerposten wäre ideal, ein Schmetterling bringt wenig.

Mitteldistanz:
Bereits ab dem ersten Posten hohe technische Ansprüche vorsehen. Sich nur dann für einen AC Mitteldistanz bewerben, wenn das vorgesehene Gelände wirklich technische Schwierigkeiten bietet.

Ski-OL:
Ausreichend Möglichkeit zum Skitesten und Einlaufen geben. Bei Straßenübergängen Schnee oder einen Teppich vorsehen. Bei einer verbotenen Route das Verbotssymbol vom MTB-O verwenden, somit ist klargestellt, dass auch ein reines Queren nicht erlaubt ist.

MTB-O:
Senioren-Klassen fahrtechnisch eher einfacher gestalten, um mehr Teilnehmer anzusprechen. Falls kritische Stellen zum Abkürzen einladen, einen Mitarbeiter des Veranstalters zur Kontrolle vorsehen. Fahrer, die abkürzen, sollten in der Ergebnisliste deutlich als „disqualifiziert wegen Regelverletzung“ gekennzeichnet werden. Unklare Wegsituationen auf der Karte mit Linien in Magenta einzeichnen und im Gelände mit Fähnchen Klarheit schaffen. Möglichst zweiziffrige Postennummern verwenden, um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten.

Allgemein:
Zuschauerposten absperren und nicht mitten in den Zielraum zwischen die Zuschauer setzen. Für Neulinge die Postenbeschreibung in Textform ausgeben. Alle SI-Stationen aktivieren, sonst haben die ersten Läufer starke Nachteile. Darauf achten, dass Postenringe nicht wichtige Objekte wie Steine überdecken; auch Verbindungslinien ausschneiden, um wichtige Details sichtbar zu machen.

Es wurden auch Verbesserungen der Wettlaufordnung diskutiert, die dann als Antrag für die nächste Vorstandssitzung eingebracht werden. So soll z.B. die bisherige Regelung des Nachnennverbotes bei österreichischen Meisterschaften aufgelassen werden.

Es sollen zukünftig alle Ergebnisse vom ÖFOL abgespeichert werden und abrufbar sein.

Alle Diskussionen waren geprägt von einem hohem Engagement aller Teilnehmer und von gegenseitiger Wertschätzung. 2011 soll eine neue Fokusgruppe von OL-Experten nach jedem Austria Cup einen standardisierten Fragebogen zur Qualität der Veranstaltung ausfüllen. Somit kann auch erstmals ein Ranking aller Austria Cups erstellt werden, was ebenfalls zur weiteren Qualitätssteigerung beitragen kann. Wer Interesse hat, Mitglied dieser Fokusgruppe zu werden, kann sich gerne an Thomas Hlosta (th@oefol.at) wenden.

Als Abschluss des Seminares präsentierten die Veranstalter 2011 eine kurze Vorschau auf ihre Wettkämpfe. Wir können uns schon auf ein sehr spannendes Wettkampfjahr 2011 freuen!

AUFLÖSUNG ZUM REGELQUIZ

aus Ausgabe 3/2010, Seite 31

Frage 1: Läuferin A ist eine ungarische Staatsbürgerin, die in Ungarn wohnt, Mitglied eines österreichischen OL-Vereines und auch des ÖFOL ist. Bei einer ÖM wird sie Zweite in einer Jugendklasse.
a) Bekommt sie die silberne ÖM-Medaille?
b) Zählt sie für die Austria-Cup-Wertung?
Antwort: Die Ungarin kann keine ÖM-Medaille gewinnen, da sie keine Österreicherin ist bzw. noch nicht 3 Jahre ihren Hauptwohnsitz in Österreich hat.
Sehr wohl kommt sie aber in die Austria-Cup-Wertung, wenn sie ÖFOL-Mitglied ist.

Frage 2: a) Bei einem Austria Cup begleitet eine Mutter ihre Tochter in der D10 und hilft ihr aktiv. Ist das zulässig?
b) Nachher läuft sie selbst in der D45. Ist das zulässig?
Antwort: Das Begleiten und Helfen ist in der D10 erlaubt, nur muss die D45-Läuferin zuerst ihre eigene Strecke absolvieren. D. h. die Tochter bleibt in der Wertung, die Mutter gehört disqualifiziert.

Frage 3: Bei einem Mitteldistanzlauf (Karte im Maßstab 1:10.000) wird der Posten 111 (Kuppe) 35 Meter neben den Posten 222 (ebenfalls Kuppe) gesetzt. Ist das zulässig?
Antwort: Der Mindestabstand zweier Posten beträgt 30 m, bei gleichen Postenobjekten aber 60 m. D. h. einer der beiden Posten hätte nicht gesetzt werden dürfen.

Frage 4: Läuferin A läuft normal D14, Läuferin B D16E. Dürfen sie in einer D19-Staffel für ihre Vereine laufen?
Antwort: In den Nachwuchsklassen darf man nur eine Kategorie höher starten. Da es in der Staffel nur eine D15-18 gibt, darf die D16E-Läuferin in der allgemeinen Klasse laufen, nicht hingegen die D14-Läuferin.

Frage 5: Ein Läufer will sich 2 Tage vor der ÖM-Mitteldistanz für H45 nachmelden. Wie reagiert der durchführende Verein richtigerweise?
Antwort: Der Veranstalter darf bei österreichischen Meisterschaften nur bis 5 Tage vor dem Wettkampf Meldungen für Meisterschaftsklassen entgegennehmen.

Leider gab es keine Einsendung mit vollständig richtigen Antworten, daher auch keine Preise bei der ÖFOL-Gala. **Thomas Hlosta**

Beschlüsse und Ankündigungen

Wichtiges aus Vorstand und Präsidium

Terminvergabe Fuß-OL 2013

Die Erstvergabe von nationalen Fuß-OL-Veranstaltungen für 2013 erfolgt im Mai/Juni 2011. Ein genauer Abgabetermin für Bewerbungen wird noch bekannt gegeben. Fragen zu Bewerbungen sind an den Vorsitzenden der Veranstaltungskommission, Thomas Hlosta, zu richten.

Terminvergabe Ski-OL & MTB-O

Für die Ski-OL- und MTB-O-Veranstaltungen des ÖFOL im Jahr 2012 werden durchführende Vereine gesucht. Bewerbungen und Fragen dazu sind an die jeweiligen Referenten, Hans Georg Gratzer und Thomas Wieser, zu richten.

Siegerehrungen bei Austria Cups

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 16. November 2010 beschlossen, die Abhaltung einer Siegerehrung bei reinen Austria-Cup-Läufen (= keine Meisterschaft) den durchführenden Vereinen frei zu stellen. Ebenso frei gestellt wurde die Möglichkeit, bei solchen Läufen nur bestimmte Kategorien (z.B. Elite) zu ehren. Informationen bezüglich der Siegerehrung sind in der Läuferinformation bekannt zu geben.

Änderungen im Vorstand und in der Kaderbetreuung

Der langjährige Elitereferent und -trainer Richard Schuh hat mit 1. Dezember 2010 die Leitung des Heeres-Leistungssportzentrums 11 in Seebenstein übernommen und scheidet mit Jahreswechsel aus dem ÖFOL-Vorstand aus. Im HLSZ 11 werden die Heeressportler der Sportarten Orientierungslauf, Fallschirmspringen und Militärischer Fünfkampf betreut. Das Heeres-Leistungssportzentrum dient weiters der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sportfachpersonal im Bundesheer.

Markus Kössler beendet ebenfalls mit Jahreswechsel seine Tätigkeit als Junioren-Trainer.

Der Vorstand des ÖFOL dankt Richard Schuh und Markus Kössler für ihren Einsatz in den letzten Jahren und wünscht ihnen alles Gute für ihre neuen Aufgaben!

Neue Diplomtrainer

Die zweijährige internationale Ausbildung zum Diplomtrainer im Ausdauersport erfolgreich abgeschlossen haben im heurigen Herbst Markus Buchtele, Günter Kradischnig und Richard Schuh.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeiten verfassten sie Rahmentrainingspläne für den Jugend-, Junioren- und Elitebereich. Die Diplomarbeiten liegen im Sekretariat zur Ansicht auf, sie werden im Frühjahr zu einer gemeinsamen Version zusammengeführt, die dann zum Unkostenpreis erworben werden kann. Gratulation den drei neuen Diplomtrainern zur erfolgreich absolvierten Ausbildung!

Foto: Privatarchiv Schuh

Richard Schuh, Günter Kradischnig, nicht im Bild: Markus Buchtele

ÖFOL-Sommertrainingslager

Im Sommer 2011 ist wieder ein offenes ÖFOL-Trainingslager mit Schwerpunkt Neulinge und Familien geplant. Details werden noch bekannt gegeben.

TERMINE

P.b.b. Verlagspostamt 1040 Wien. Zlg-Nr.: 02Z034337 M

Datum	Wettkampf	Organisator	Wettkampfzentrum	Auskunft, Telefon
06.01.	Südost-Cup 1. Lauf	HSV Graz	Graz-Leechwald	Michael Melcher, 0664/645 42 06
08.01.	Wiener Linien Winter Sprintcup 1. Lauf	OLG Ströck	3., Erdbergstraße 202	Paul Grün, 0699/818 936 84
08.01.	Ski-OL Austria Cup, Ski-O Tour	NF Kitzbühel	St. Johann/Tirol	Georg Hechl, 0676/836 214 20
09.01.	Ski-OL ÖSTM/ÖM Lang, Austria Cup, Ski-O Tour	NF Kitzbühel	St. Johann/Tirol	Georg Hechl, 0676/836 214 20
15.01.	8. Wintertour 3. Lauf (Nachtrag)	HSV OL Wr. Neustadt	Schleinzer Kreuz	Markus Plohn, 0699/190 060 83
22.01.	Wiener Linien Winter Sprintcup 2. Lauf	OLG Ströck	22., Rosthorngasse	Paul Grün, 0699/818 936 84
22.01.	Ski-OL Austria Cup		Rateče/Planica (SLO)	
23.01.	Ski-OL Austria Cup		Rateče/Planica (SLO)	
29.01.	Südost-Cup 2. Lauf	HSV Graz		Michael Melcher, 0664/645 42 06
05.02.	Wiener Linien Winter Sprintcup 3. Lauf	OLG Ströck	Mannswörth	Paul Grün, 0699/818 936 84
13.02.	Südost-Cup 3. Lauf	Leibnitzer AC		Judith Allwinger, 0699/122 186 45
19.02.	Wiener Linien Winter Sprintcup 4. Lauf	OLG Ströck	Hinterbrühl	Paul Grün, 0699/818 936 84
26.02.	Südost-Cup 4. Lauf	SKV OLG Dt. Kaltenbrunn		Ulla Mayrhofer, 0664/488 17 20
26.02.	Ski-OL ÖSTM/ÖM Sprint, Austria Cup	HSV Villach	Bad Bleiberg	Bernhard Lieber, 0660/769 28 34
27.02.	Ski-OL Austria Cup (Free Order)	HSV Villach	Bad Bleiberg	Bernhard Lieber, 0660/769 28 34
05.03.	Wiener Linien Winter Sprintcup 5. Lauf (Faschingslauf)	OLG Ströck	12., Lichtensterngasse	Paul Grün, 0699/818 936 84
05.03.	BOLV-Cup 1. Lauf	HSV Pinkafeld	Hochneukirchen	Eugen Kainrath, 03357/462 25
06.03.	Südost-Cup 5. Lauf	OLC Graz	Pfeiferhof	Tobias Guggenberger
06.03.	Sbg. Sportvogl-Cup 1. Lauf	ASKÖ Henndorf	Henndorf	Christian Breitschädel, 06214/6045
19.03.	Sbg. Sportvogl-Cup 2. Lauf	ASKÖ Henndorf	Weiland	Christian Breitschädel, 06214/6045
19.03.	WOLV-Cup 1. Lauf	OLT Transdanubien		Thomas Täuber, 0676/362 59 90
19.03.	BOLV-Cup 2. Lauf	LZ OMAHA	St. Johann/Haide	Willi Grabenhofer, 0664/340 76 47
20.03.	Südost-Cup 6. Lauf	SU Schöckl	Schöckl	Wolfgang Pötsch, 0664/763 34 60
26.03.	Südost-Cup 7. Lauf	HSV Feldbach		
26.03.	WOLV-Cup 2. Lauf	OLG Ströck	Purkersdorf	Paul Grün, 0699/818 936 84
30.03.	NOLV-Cup 1. Lauf	OK Gittis Klosterneuburg		Rainer Praeceptor-Matl, 0664/160 78 87
02.04.	Sbg. Sportvogl-Cup 3. Lauf	HSV Wals	Salzachseen	Franz Nagele, 0680/205 21 52
02.04.	Bgld., Steir. & NÖ Ultralang-MS, BOLV-Cup 3. Lauf	HSV Pinkafeld	St. Lorenzen/Wechsel	Eurgen Kainrath, 03357/462 25
03.04.	WOLV-Cup 3. Lauf (Einerstaffel)	NF Wien	Hameau	Ernst Bonek, 0664/209 84 80
09.04.	WOLV-Cup 4. Lauf	WAT		Meinrad Huemer, 01/370 49 32
10.04.	NÖ u. Wr. Sprint-MS	OLC Wienerwald		Erich Simkovics, 01/440 17 08
10.04.	Südost-Cup 8. Lauf	SU Schöckl		Hannes Pacher, 0664/960 49 60
13.04.	NOLV-Cup 2. Lauf	HSV OL Wr. Neustadt	Wr. Neustadt	Gottfried Tobler, 02622/234 10
16.04.	Südost-Cup 9. Lauf	TV Fürstenfeld		Thomas Veitsberger, 0650/834 87 43
27.04.	NOLV-Cup 3. Lauf	HSV Langenlebarn	Krems	Jaqueline Fruhwirth, 0699/181 981 32
28.04.	Bgld. Schulcup 2. Lauf	LZ Kurzwiese & HSV Pinkafeld	Pöttsching	Eurgen Kainrath, 03357/462 25
30.04.	ÖM Nachwuchs & Senioren, Austria Cup 1. Lauf	SKV OLG Dt. Kaltenbrunn	Eisenberg	Gerald Mayrhofer, 03382/713 01

Die Redaktion der Orientierung wünscht ein erlebnis- und erfolgreiches OL-Jahr 2011!